winter 2012/13

mit community-stadtplan

LÖWENHERZ

Buchhandlung und Buchversand - A 1090 Wien, Berggasse 8
Tel 01 - 317 29 82, eMail buchhandlung@loewenherz.at
Geöffnet Mo-Do 10-19, Fr 10-20, Sa 10-18, www.loewenherz.at

LÖWENHERZ

4 starke Studios - alle bei Löwenherz erhältlich

Lucas Entertainment: The Power of Love - 120 Minuten - € 45,95

Corbin Fisher: Down Under 138 Minuten - € 45,95

Kristen Bjorn: Jagged Mountain (Part 1) - 120 Minuten - € 54,99

Colt Studios: Fur Mountain 127 Minuten - € 49,95

neu im winter

Alan Hollinghurst: Des Fremden Kind.

Dt. v. Thomas Stegers.
D 2012, 687 S., geb., € 25.65

Im Spätsommer 1913 besucht der adlige, junge Dichter Cecil Valance seinen engen Freund George Sawle. Beide kennen sich aus Cambridge. Das gemeinsam verbrachte Wochenende auf dem Landsitz Two Acres ist voller Aufregungen, Irrungen und Wirrungen. Besonders prägt es sich ein in die Erinnerung von Georges kleiner Schwester Daphne, die Cecil um ein Gedicht bittet und es auch bekommt. Was zu diesem Zeitpunkt niemand ahnen kann, ist, dass Cecil damit nicht nur die Liebe zu George meint, sondern auch noch darin das Lebensgefühl einer ganzen Generation in Worte fasst - eine Generation, die nach dem Weltkrieg nicht mehr dieselbe sein wird. Auch Cecil fällt ihm zum Opfer. Dennoch sind die Schicksale der beiden Familien von da an miteinander verbunden. Um die intimen Details jenes Wochenendes in Two Acres bilden sich Legenden, die zu immer größeren Geschichten werden - immer wieder erzählt und uminterpretiert, während das 20. Jahrhundert voranschreitet. Wir folgen Cecils Spuren bis in neue Jahrtausend - dabei zieht ein ganzes Jahrhundert vorbei mit seinem atemberaubenden Wandel der Sitten. (Also available in the original English paperback version for € 9.90)

Roland Gramling: Auf dem Sprung.

D 2012, 400 S., Broschur, € 15.32

Warum müssen zwei Männer unbedingt heiraten? Was passiert, wenn eine Lesbe mit einem Schwulen schläft? Wie funktioniert eine Beziehung zu dritt? Wohin mit der Liebe, wenn die Liebe geht? Und überhaupt, kommen Meerschweinchen eigentlich in den Himmel? Das sind nur einige der existenziellen Fragen, mit denen sich die Freundesclique rund um Luke, Meiko und Tina unerwartet konfrontiert sieht. Unerwartet,

denn sie haben es sich eigentlich so gemütlich gemacht in ihren Beziehungen, Jobs und Lebenswelten. Sie haben sich eingerichtet und arrangiert, sind zufrieden und auch irgendwie glücklich. Doch plötzlich müssen sie erkennen, dass nichts ewig währen kann. Letztlich sind wir eben alle nur auf der Durchreise. Ein letztes Mal stößt Autor Roland Gramling die Tür zur Ackerpflaumenallee 33 auf. Und diesmal wird (fast) nichts so bleiben, wie es einmal war.

Roland Brodbeck: Plötzlich royal.

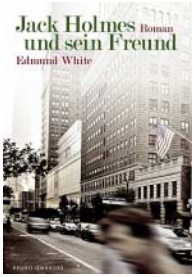
D 2012, 360 S., Broschur, € 15.32

Der Schweizer Student Sascha Burger weiß zwar, dass er der Urenkel der britischen Königin Elisabeth II. ist, doch wirklich ernst genommen hat er seine Familiengeschichte bisher nicht. Immerhin wurde sein Zweig vom königlichen Stammbaum abgesägt, da seine britische Mutter einen katholischen Schweizer Finanzier heiratete. Völlig unvorbereitet trifft ihn daher die Nachricht aus Großbritannien, er sei nun doch nicht aus der Thronfolgeliste gestrichen worden. Somit könnte Sascha nun theoretisch der übernächste britische König werden. Eine Audienz bei Sir Geoffrey von der royalen Prinzenaufsicht und sogar bei der Queen ist jetzt unausweichlich. Sascha und sein Lebenspartner Simon geraten in ein Kreuzfeuer zwischen konservativ-religiösen Monarchisten und Paparazzi, denn bei einer Institution wie dem britischen Königshaus wundert es nicht, dass es erheblichen Widerstand aus vielen Richtun-

gen gegen einen schwulen König mit angetrautem Prinzgemahl gibt. Mit seinem »Was wäre wenn?«-Szenario schafft Roland Brodbeck eine unerwartete und spannungsgeladene Situation, in der die Weltgeschichte völlig neu geschrieben werden müsste. Eins ist aber klar: The queen is not amused!

Edmund White: Jack Holmes und sein Freund.

Dt. v. P. Peschke u. A. Hamann.
D 2012, 398 S., geb., € 20.51



Anfang der 60er Jahre kommt der junge Jack Holmes von der Provinz nach New York und studiert chinesische Kunstgeschichte. Nebenbei arbeitet er für das Kulturmagazin Northern Review. Im Zuge dessen lernt er den ebenfalls jungen Schriftsteller Will kennen, der gerne groß rauskommen würde, aber bislang nur wenig literarische Anerkennung einheimsen durfte. Obwohl Will eindeutig hetero ist, verliebt sich Jack in ihn. Da er ihn nicht haben kann, verlegt er sich auf flüchtige Kontakte in der schwulen Szene, in der er sich - auch dank einer außerordentlichen Bestückung in der unteren Abteilung - schnell großer Beliebtheit erfreut. Will wiederum - der sich schwer bei Frauen tut - bewundert die Leichtigkeit, mit der Jack neue Kontakte knüpft. Bald lernt Will Frauen über Jack kennen. Auch wenn die beiden sich in den 80er Jahren auseinander leben, reißt der freundschaftliche Kontakt nie ab. Jack findet niemanden, der ihm Will ersetzen könnte. Whites bislang reifster Roman, dessen Sprachgewalt sich hinter einfachen Worten verbirgt und der der Freundschaft zwischen Schwulen und heterosexuellen Männern ein Denkmal setzt.

Chad Harbach: Die Kunst des Feldspiels.

Dt. v. St Kleiner u.a.
D 2012, 576 S., geb., € 23.63

Henry ist zwar schmächtig, aber der unscheinbare Junge aus der Provinz ist das größte Baseball-Talent seit Jahrzehnten. So bekommt er einen Platz am Westish College und sein sportlicher Aufstieg scheint gesichert. Doch dann geht ihm ein Ball daneben und seinem Mannschaftskollegen und schwulen Zimmergenossen Owen voll ins Gesicht. Rektor Affenlight,

erschüttert über die Verletzung Owens, den er seit Monaten anhimmelt, wagt nun endlich den ersten Schritt, er und Owen werden ein Paar. Doch mit Henrys Baseballkünsten scheint es aus zu sein – seit seinem Fehlwurf gelingt ihm nichts mehr. Da tröstet ihn auch wenig, dass er es schafft, mit der Freundin seines Mentors eine Affäre anzufangen. Freilich holt alle die spießige amerikanische Realität ein, vor allem die schwule Beziehung des Rektors bedroht die Beschaulichkeit des Colleges. (Also available in the US Paperback edition for € 9.95.)

Alain Claude Sulzer: Aus den Fugen.

D 2012, 230 S., geb., € 19.52

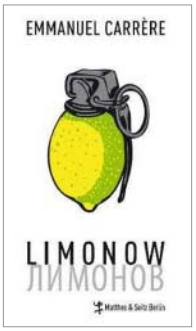
Marek ist ein weltbekannter und äußerst erfolgreicher Pianist – mit einem eigenwilligen Lebensstil und wenig Neigung, sich auf andere einzustellen. Darum haben ihn auch alle Männer früher oder später verlassen, zu einer dauerhaften Beziehung war Marek nie fähig. Am Abend seines mit Spannung erwarteten Konzerts in der Berliner Philharmonie bereiten sich ein Dutzend Menschen, die mehr oder weniger eng mit Mareks Leben verbunden sind, auf den großen Abend vor. Im episodenhaften Stil von »Short Cuts« folgt ihnen der Roman. Keiner ahnt, dass Mareks Konzert mit einem Eklat enden und ihr vermeintlich geordnetes Leben aus den Fugen geraten wird. Doch während die Reichen und Schicken unter ihnen Opfer ihrer Lügen werden, findet Marek endlich wieder zu einem glücklichen schwulen Moment mit einem unterschätzten CD-Verkäufer.

Emmanuel Carrère: Limonow.

Dt. v. Claudia Hamm.
D 2012, 416 S., geb., € 25.60

Eduard Limonow gehört zu den umstrittensten, schillerndsten und widersprüchlichsten Figu-

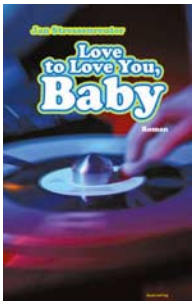
ren der modernen russischen Geschichte. Sein Leben kann nur als abenteuerlich und schwindelerregend bezeichnet werden. Zum Establishment befindet er sich immer in Opposition - egal, ob anfangs auf der extremen Linken oder später auf der extremen Rechten. Sex hat er mit Männern und Frauen. Er verführt Minderjährige, wird Familienvater.



Als Hungerleider und Partydandy lebt er in den USA und in Paris. Mit der Gründung der Nationalbolschewistischen Partei vollzieht er einen politischen Schwenk ganz nach Rechtsaußen. Als Kriegsfreiwilliger kämpft er in verschiedenen Kriegen und landete schließlich im Gefängnis. Emmanuel Carrère versucht dieses alles sprengende, faszinierende wie abstoßende Leben in diesem biografischen Roman fassbar zu machen und stößt dabei auf die Verführungskraft des Unberechenbaren.

Jan Stressenreuter: Love to Love You, Baby.

D 2012 (Neuaufl.), 335 S., Broschur, € 15.32



Die Woche beginnt für den 38jährigen Kölner Tobias absolut furchtbar. Sein Freund verlässt ihn, und nachdem er mit seiner besten Freundin den ersten Frust erfolgreich mit Alkohol bekämpft hat, erhält er auch noch die Nachricht, dass sein Vater gestorben ist. Für Tobias bedeutet dies in erster Linie, dass er in sein verhasstes Heimatdorf in Osthessen zurückkehren muss. Nicht nur, dass er mit dem erzkonservativen katholischen Dorfpfarrer, dessen Kirche er in jungen Jahren durch ein Wettwichsen mit seinem besten Freund entweiht hat, die Begräbnismodalitäten besprechen muss, er wird auch sonst noch mit einigen Jugenderinnerungen konfrontiert, die er in seinen Kölner Jahren erfolgreich verdrängt hatte. Vor allem ist da Sebastian, seine große Jugendliebe, wegen dem er mit 18 Jahren über Nacht aus dem Dorf geflüchtet ist. Jan Stressenreuters erster Roman über die 80er Jahre ist endlich wieder erhältlich!

Edmund de Waal: Der Hase mit den Bernsteinaugen.

Limitierte Sonderausgabe.
Dt. v. Brigitte Hilzensauer.
D 2012, 408 S. mit Abb., geb., € 25.60

Edmund de Waal ist eigentlich Töpfer, wegen eines Sprach-Stipendiums ist er für zwei Jahre in Tokio und lernt dort Iggie, den Bruder seiner Großmutter kennen, der dort mit seinem Lebensgefährten Jiro lebt. So lebt ein Familienkontakt einer durch die Nazi-Verfolgung in die ganze Welt versprengten jüdischen Familie aus Wien wieder auf. Als Iggie stirbt, bestimmt Jiro, dass Edmund Iggies Sammlung alter Netsuke, geschnitzter japanischer Miniaturen, bekommen soll. Diese Sammlung ist ein altes Familienerbe, und Edmund macht sich auf eine Forschungsreise und beschreibt, wie die Sammlung im Paris der 1880er Jahre angekauft wurde, um die Jahrhundertwende ins Ringstraßenpalais Ephrussi kam und nach dem Krieg praktisch das einzig verbliebene Familien-Erbstück war. Ein packendes Buch über eine schwule Erbschaft, das Sammeln, Aufstieg und Vernichtung einer Familie, die in unmittelbarer Nähe zu unserer Buchhandlung ihren Sitz hatte.

Alan Bennett: Schweinkram.

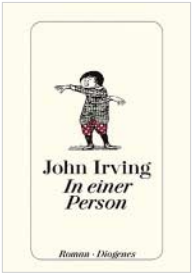
Zwei unziemliche Geschichten. Dt. v. Ingo Herzke. D 2012, 141 S., geb., € 16.35

Wer heute - im Jahr 2012 - noch glaubt, Briten wären einfach nur prüde, wird mit dem neuen Buch von Alan Bennett eines Besseren belehrt. Tatsächlich stehen die Briten uns Kontinentaleuropäern in frivoler Hinsicht in nichts nach. In den beiden Erzählungen wirft Bennett einen Blick durchs Schlüsselloch und berichtet, wie treue Untertanen ihrer Majestät (bekannt

geworden durch den Roman »Die souveräne Leserin«) auf scheinbarem Terra incognita zu Entdeckern werden und dabei Lüste auftun, die eigentlich schon lange unter der Oberfläche vorhanden gewesen sein müssen. Mit einem Augenzwinkern macht er dem Leser klar, dass er sich mit dem Privatleben seiner Landsleute bestens auskennt und dass sich britische Schrullen und lustvolle Exzesse keineswegs gegenseitig ausschließen müssen.

John Irving: In einer Person.

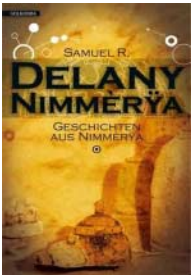
CH 2012, 752 S., geb., € 25.60



Billy wächst als Stiefsohn eines Lehrers an einem College in Vermont in den 50er und 60er Jahren auf. Nicht nur in der Laienschauspielgruppe erfährt er früh den Reiz von Cross-Dressing und dem Spiel mit der sexuellen Identität. Seine erste große Liebe gilt einer transidenten Bibliothekarin, und Zeit seines Lebens wird Billy nicht nur mit Männern und Frauen, sondern immer wieder auch mit TransGender-Personen Beziehungen führen. Doch bis zu einem offenen und selbstbewussten Leben als Bisexueller ist es ein weiter Weg. Erst am Ende seines Lebens erkennt Billy, dass in all dem Mief seiner Jugend seine Jugendfreunde und –feinde verkappte Schwule und Transen waren. Und dann erhält er unverhofft Nachricht vom Lover seines schwulen Vaters. (Also available in the original English version »In One Person « for € 22.95)

Samuel R. Delany: Geschichten aus Nimmerya.

Dt. v. A. Charpentier.
D 2012, 380 S., Broschur, € 17.40



Samuel R. Delany war einer der ersten offen schwulen Fantasy-Autoren. In seiner Nimmèrÿa-Reihe entwirft er nicht nur eine phantastische einzigartige Gegenwelt mit schwulen Figuren, sondern spiegelt auch die Themen seines Lebens, die ihn bewegten: Von Sklaverei bis zur AIDS-Krise ist seine Fantasy darum auch eine fesselnde Gesellschaftskritik. Im Mittelpunkt steht der Sklavenjunge Gorgik, den es an den Adlershof von Kaiserin Ynelgo verschlägt. Er muss erst lernen, sich in dem Gewebe aus Intrigen und purer Hinterhältigkeit zurechtzufinden, und stellt bald fest, dass er nicht nur mit der Waffe in der Hand seinen Mann stehen kann.

Ken Follett: Winter der Welt.

Dt. v. D. Schmidt u. R. Schumacher.
D 2012, 1023 S., geb., € 29.99

Im zweiten Teil seiner Saga des 20. Jahrhunderts spitzt Ken Follett den Handlungsstrang auf das dunkle Kapitel des Nationalsozialismus zu. Der Frieden nach dem Weltkrieg ist trügerisch. Während in der UdSSR die Hoffnungen der Revolution unter dem bolschewistischen Terror erstickt werden und die USA mit der Weltwirtschaftskrise ringen, verspricht in Deutschland Adolf Hitler »seinem« Volk eine glorreiche Zukunft. Auf der Straße sieht es ganz anders aus. Die SA drangsaliert z.B. den schwulen Besitzer eines Lokals, das sie gerne für sich in Anspruch nehmen würde. Als Robert sich partout weigert, sein Lokal der SA zu verkaufen, werden er und sein Freund Jörg von SA-Leuten verschleppt und in einem Folterkeller brutal unter Druck gesetzt. Robert muss mitansehen, was die SA mit seinem Freund anstellt.

Ronald M. Schernikau: So schön - Und als der Prinz mit dem Kutscher tanzte, waren sie so schön, dass der ganze Hof in Ohnmacht fiel.

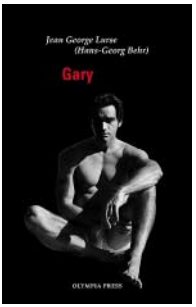
D 2012, 116 S., geb., € 18.50

Schernikaus Buch »So schön« beschäftigt sich mit der Beschränkung des Menschen auf die Monogamie und der Frage, ob nicht doch multiple Lieben pro Person möglich sind. Zeitlebens wollte Schernikau diesen Text in Buchform veröffentlicht sehen, hat das jedoch nicht mehr erleben können. Denn der Wunsch ist erst jetzt 20

Jahre nach seinem Tod in Erfüllung gegangen. Mit »So schön« setzte Schernikau der Schwulenbewegung Westberlins - wie er sie in den 80er Jahren erlebt hat - und der Stimmung der Zeit ein literarisches Denkmal. Tonio und Franz lieben sich. Ebenso wie Bruno und Paul. Die jungen Männer sind in der Friedensbewegung aktiv, engagieren sich zum Teil politisch, verbringen ihre Zeit mit Singen, Trinkengehen, Lesen und Herumgammeln.

Hans-Georg Behr: Gary.

D 2012, 208 S., Broschur, € 10.27

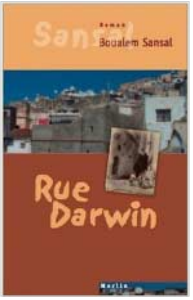


Die bayrische Provinz nach dem 2. Weltkrieg: Gary wächst ohne Vater bei Mutter, Tanten und Onkeln auf. Als bei ihm die Pubertät einsetzt, erlebt er sexuelle Lust als Erfahrungen mit Irrungen und Wirren - doch schnell stellt er fest, dass er schwule Neigungen hat. Dafür ist in seinem Provinzkaff kein Platz - also geht Gary nach München, wo er sich auslebt. Mitte der 1950er Jahre - als das Totalverbot für Homosexualität noch längst nicht aufgehoben ist - gelingt es ihm aus seinem ansehnlichen, jungen Körper Kapital zu schlagen. Doch anstelle einer lukrativen Geschäftsidee bahnt sich bei ihm eine Katastrophe an, wie sie nur das miefige Nachkriegsdeutschland für einen jungen Schwulen bereithalten kann.

Boualem Sansal: Rue Darwin.

Dt. v. Christiane Keyser.

D 2012, 261 S., geb., € 25.60



Nach dem Tod der Mutter kehrt Yazid nach Algier in die rue Darwin im Viertel Belcourt zurück. Im Zentrum dieser außergewöhnlichen Familiengeschichte steht die übermächtige Großmutter Lalla Sadia, genannt Djéda. Der Familienclan hatte nach der Unabhängigkeit Algeriens 1962 seine Macht eingebüßt. Die Familienmitglieder waren in alle Winde zerstreut worden, doch Yazid ruft nun seine Geschwister am Sterbebett der Mutter zusammen. Der jüngste Bruder hat sich gerade in Afghanistan dem Dschihad gewidmet, aber alle Anderen kommen. Für Yazid ergibt sich Gelegenheit, in Algier der eigenen Herkunft nachzuspüren, und er stößt dabei auf gut gehütete Familiengeheimnisse. Großmutter Djéda betrieb im heimatlichen Dorf ein blühendes Bordell, doch erst die Enthüllungen, dass auch er diesem Bordellbetrieb entstammt und er einen schwulen Bruder hat, wecken in ihm Fragen, die sein Leben gründlich umkrempeln.

Verschiedene Autoren: Pink Christmas 2

D 2012, 200 S., Broschur, € 15.32

14 Autoren aus dem Himmelstürmer Verlag haben sich Gedanken zum Thema schwule Weihnachten gemacht - herausgekommen sind wie bei ersten Band ganz persönliche Weihnachtsgeschichten. Der Bogen spannt sich von wunderschöner Romantik über knisternde Erotik bis hin zu kritischen Geschichten, die den Weihnachtskoller auseinander nehmen. Einen mal spannenden, mal gefühlvollen, mal geilen Beitrag zu diesem Sammelband leisten Alexandros Chakiris, Andy Claus, Marc Förster, Sascha Lessmann, Justin C. Skylark und S. Urban. Insgesamt - nach der Erfahrung mit dem ersten Band von »Pink Christmas« (der weiterhin lieferbar ist) - stellt sich auch »Pink Christmas 2« als ein ideales Weihnachtsgeschenk für den schwulen Leser dar.

Marc Förster: Zerrissenes Herz.

D 2012, 201 S., Broschur, € 15.32

In der Vorweihnachtszeit haben Stefan und Oliver eine kurze Affäre. Aus heiterem Himmel - nach einer Party - macht Stefan aber per Mail Schluss mit Oli. Obwohl er am Boden zerstört ist, gibt ihm Stefan nicht mal 5 Minuten Zeit für ein klärendes Gespräch. Oli sieht Stefan darauf mit einem Anderen im Arm, was die schmerzliche Situation nicht besser macht. Daraufhin will sich Oli auf nichts Ern-

stes mit Männern mehr einlassen. Der Sex soll gut sein - und damit hat es sich. Im Sommer des darauf folgenden Jahres begegnet Oli auf dem CSD dem jungen Arzt Sven. Sven braucht eine Weile, um zu begreifen, was in Oli vorgeht. Auch er schafft es nicht, Olivers Misstrauen zu überwinden. Das Ende auch dieser Beziehung ist anscheinend unabwendbar. Diesmal eine einfühlsame Liebesgeschichte von Erotikautor Marc Förster.

Martin M. Falken: Zusammenstöße.

Junge Liebe, Bd. 47.
D 2012, 161 S., Broschur, € 15.32

Marc hat es in die 10. Klasse geschafft, ohne je verliebt gewesen zu sein. Während seine Freunde nichts als Fußball und Mädchen im Kopf haben (wofür er sich nur wenig begeistern kann), kommt Marc über sich selbst ins Grübeln. Doch eines Tages fährt Marc einen jungen Mann mit dem Fahrrad an - dieser David ist etwas älter, aber durchaus attraktiv, was Marc nicht ganz entgeht. Als bei Marc die Emotionen anfangen verrückt zu spielen, wird ihm allmählich klar, dass sein Herz für Männer schlägt. Glücklicherweise begegnen sich Marc und David wieder - und da ist sich Marc schon ganz sicher, dass David für ihn der Mann fürs Leben ist. Allerdings weiß David noch nichts von seinem Glück. Ist er überhaupt schwul? Und wenn ja - wie könnte man ihn für sich gewinnen?

Alexander Neil: Die Hütte im Wald.

Junge Liebe, Bd. 48.
D 2012, 215 S., Broschur, € 16.35

Für den 16jährigen Markus ist es nicht so toll, als junger Schwuler ausgerechnet in einem spießigen Eifeldorf erwachsen zu werden. Eines Tages gibt ihm Ralf, der Trainer der Fußballmannschaft, einen Kuss, was Markus erst recht ins Gefühlschaos stürzt: er verliebt sich auch gleich in Ralf - doch der ist Anfang 30, verheiratet und Vater einer kleinen Tochter. Eigentlich sieht Markus keine Aussicht für diese scheinbar unmögliche Liebe und will sich Ralf schon wieder aus dem Kopf schlagen - da bemerkt er, dass auch Ralf nicht ganz uninteressiert an ihm zu sein scheint. Von da an nimmt eine ebenso dramatische wie erotischspritzige Liebesgeschichte ihren Lauf. Wird es Ralf gelingen, seine Beziehung mit Markus vor seiner Familie und den Dorfbewohnern geheim zu halten?

Justin C. Skylark: Knocked Out - Der Kampf um den Titel.

Junge Liebe, Bd. 49.
D 2012, 240 S., Broschur, € 15.32

Im Fight Club ist Jack Caine das größte Talent unter den Schwergewichtsboxern. Dass er mit seinem Schwulsein offen umgeht, ist keine Selbstverständlichkeit im Boxsport. Der schmächtige René ist sowohl im Fight Club als auch zuhause Jacks Partner. Überraschenderweise hat René in ihrer Beziehung die Hosen an. Die beiden haben beim Sex eine Vorliebe für SM-Spiele. In der Regel bekommt Jack im und um den Sparing die Verachtung der anderen Boxer und des Publikums zu spüren. Doch davon lässt er sich nicht entmutigen - im Gegenteil: er strebt den Weltmeistertitel in seiner Klasse an. Doch ausgerechnet sein schlimmster Konkurrent Tobias Meinhard soll im Titelkampf sein Gegner werden. Als René erkrankt, stellt sich für Jack die Frage, ob er - mit allen Konsequenzen - seinem Boyfriend helfen oder um jeden Preis den Titel gewinnen will.

J. Dankert: Bye, Bye, Mauerblümchen.

Junge Liebe, Bd. 50.
D 2012, 171 S., Broschur, € 15.32

Die Schule geht für den 18jährigen Jake dem Ende entgegen. Doch anstatt sich zu freuen, wird ihm nun richtig bewusst, was er in all den Jahren alles versäumt hat - nur weil seine schulische »Karriere« (geprägt von Schulschwänzen, Schummeln und heimlichen Rauchen) ziemlich verkorkst war. Im Grunde ist er ein Mauerblümchen - findet er zumindest. Da fällt ihm etwas ein, dass es etwas gibt, dass er noch

ändern könnte: er ist noch »Jungfrau«. Plötzlich wird er ganz umtriebig. Mit neuer Frisur und neuen Klamotten will Jake endlich sein erstes Mal erleben. Doch wie soll das gehen, nachdem er keine Ahnung hat und ihm die liebe Familie dabei immer wieder in die Quere kommt? Zudem scheint er sich mehr für Jungs zu interessieren als für Mädels. Junge Liebe kann so kompliziert sein!

Hagen Ulrich: Hochzeit der Vampire.

Gay Phantasy. Bd.4.
D 2012, 415 S., Broschur, € 18.40

Jan ist ein gutaussehender, blonder Student. Und sein Verhältnis zu dem Kommilitonen Elias, der aus Marokko stammt und bei seinen Eltern im Villenviertel von Bad Godesberg lebt, ist nicht immer einfach. Zwischen den beiden gibt es Rivalitäten. Doch zusehends entwickelt Jan Gefühle für Elias. Doch warum steht Elias unter dem besonderen Schutz des Amtes für Militärkunde? Jan ahnt nicht im Geringsten, dass Elias und seine Schwester Vampire sind. Und als Jan von Elias' Geheimnis erfährt, sieht er in ihm ein Monster - bald hat er Elias im wahrsten Sinne des Wortes am Hals. Dabei ist der Vampir ein eher liebenswerter Vertreter seines uralten Geschlechts - die wahren Bedrohungen lauern vielmehr im Alltag. Und als Jan endlich merkt, wie es um ihn steht, ist es fast schon zu spät.

Sandra Busch: Song of Blood.

D 2012, 288 S., Broschur, € 14.34

Far sucht Vergessen in seiner Arbeit bei der SEED, bis er zufällig erfährt, dass sich Songlian in Paris vor ihm versteckt. Dort angekommen sieht er sich mit einem ihm unbekannten Vampir konfrontiert. Hat Songlian bereits einen anderen Liebhaber? Und das ist nicht das einzige Hindernis, das Far im Weg steht ... Song of Blood ist der 3. Teil der Reihe um Far und Songlian.

Sozialethisch desorientierte Heiden

Sadomasochistische Klosterbrüder

Wohlgeformte Barbaren

Hormonell gequälte Jungfrauen

Eine queere Legende

Ralf König
Elftausend Jungfrauen
192 Seiten | gebunden | € 19,49

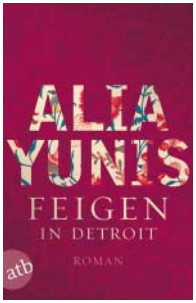
rowohlt

taschenbuch

Michael Cunningham:
In die Nacht hinein.
Dt. v. G. Schmidt. D 2012, 315 S., Pb, € 10.27

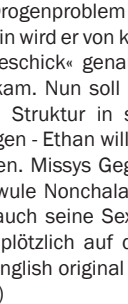
Peter und Rebecca gehören zu den »Happy Few« und wähnen sich glücklich: ihre Ehe ist zwar öde, aber solide, die gemeinsame Tochter steht schon auf eigenen Beinen. Als Rebeccas wesentlich jüngerer Bruder Ethan zu Besuch kommt, stellt sich schnell heraus, dass der blendend aussehende, kluge Mann ein veritables Drogenproblem mit sich herumschleppt. Allgemein wird er von klein auf nur Missy - das »Missgeschick« genannt, weil er ungeplant zur Welt kam. Nun soll ihm Peter dabei helfen, endlich Struktur in sein ungeordnetes Leben zu bringen - Ethan will die Welt der Kunst kennen lernen. Missys Gegenwart, seine Jugend und schwule Nonchalance verunsichern Peter enorm: auch seine Sexualität und seine Ehe stehen plötzlich auf dem Spiel. (Also available in the English original version »By Nightfall« for € 7,95)

Alia Yunis: Feigen in Detroit.
Dt. v. N. Püschel & M. Stadler.
D 2012, 473 S., Pb, € 10.27



Amir hat es gerade nicht leicht. Seine Großmutter Fatima ist gerade zu ihm gezogen, sie ist gläubige und traditionsbewusste Muslima - und Amir ist schwul. Um diesen Fundamentalkonflikt fürs erste zu entschärfen, macht Amir mit seinem Lover Schluss, das war, wie er findet, ohnehin keine Beziehung für länger. Doch seine Großmutter hat weiter reichende Pläne mit ihm. Seit sie regelmäßig nachts von der Jahrhunderte alten Geschichtenerzählerin Scheherazade besucht wird, ist Fatima klar, dass sie bald sterben wird. Und vorher muss sie nicht nur ihr Haus im Libanon vererben und ihrer schwangeren Urenkelin den Koran auf Arabisch beibringen (auswendig, denn lesen kann sie nicht), sondern vor allem muss sie ihren schwulen Lieblingsenkel noch verheiraten. Denn schließlich war ihre Mutter die erfolgreichste Heiratsvermittlerin des Libanon. Ein schräger und urkomischer Roman über einen Clash of Cultures.

David Sedaris:
Das Leben ist kein Streichelzoo.
Fiese Fabeln. Dt. v. Georg Deggerich.
D 2011, 175 S. mit Illustrationen, Pb, € 8.21

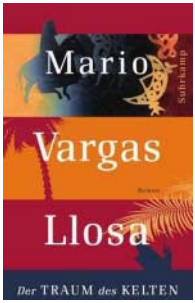


Fabeln sind erdichtet und lehrhaft. Viele Jahre lang hat David Sedaris gedichtet, geschrieben und gesammelt - ohne allerdings pädagogische Gewähr für ihre Lehrhaftigkeit zu übernehmen, sind die besten Fabeln des US-Autors nach dem Prinzip Sedaris (»ein Leben für die Pointe«) in diesem Buch versammelt. Bleischwer senkt sich peinlich berührtes Schweigen über den Salon der Pavianin - hat die Saloninhaberin doch ihre Kundin, die Katze, mit einer Bemerkung zutiefst verstört: es ging um Körperpflege mit der Zunge. Darf ein Deckrüde eigentlich fremdgehen? Sind Einhörner nicht vielleicht einfach bewaffnete Pferde? Ungläubig lauscht die Laborratte im Käfig den Theorien eines Neuzugangs, wonach körperliche Gesundheit nur eine Frage der positiven Einstellung ist.

Mario Vargas Llosa:
Der Traum des Kelten.
Dt. v. Angelica Ammar.
D 2012, 445 S., Pb, € 10.27

August 1916: Roger Casement sitzt in einer Londoner Todeszelle und lässt sein abenteuerliches Leben Revue passieren. Seine Herkunft

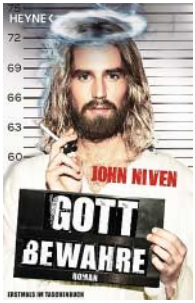
ist zwiespältig: er wächst mit einem streng protestantischen Vater und einer tiefgläubigen katholischen Mutter in Nordirland auf. Zeitlebens bereist er die Welt und setzt sich - zuweilen wirklich nicht zimperlich - für die Entrechteten aller Kontinente ein. Er wird zunehmend zum kontroversiellen Idealisten und zum öffentlichen Aufklärer, der sich seiner Mission sehr bewusst ist. Im 1. Weltkrieg gerät er als Unterstützer der irischen Unabhängigkeitsbewegung zwischen alle Fronten. Auf der einen Seite wird er als Visionär und Held verehrt, auf der anderen wird er als Schwuler verfolgt und als Verbrecher hingestellt. Am Ende verraten ihn alle, die er liebt.



John Niven: Gott bewahre.

Dt. v. S. Glietsch u. J. Ingwersen.
D 2012, 400 S., Pb, € 10.27

Milliarden Jahre lang hat Gott seine Schöpfung wie einen Augapfel gehütet und auch so manchen Rückschlag einstecken müssen. Nun hat er sich eine Woche Auszeit gegönnt. Als Gott seinen Schreibtisch im Zentralbüro im Himmel wieder einnimmt, gibt es einiges aufzuarbeiten. Denn eine Woche im Himmel entspricht 400 Jahren auf Erden. Und - alle ahnen es schon - was da auf ihn zukommt, ist nicht fein. Seine Sekretärin hat alles feinsäuberlich aufbereitet mit Hilfe ihrer beiden schwulen und nicht unzickigen Assistenten Lance und Sebastian. Überall Kriege, zwei Weltkriege, religiöser Fanatismus, Rassismus, der hirnrissige Kreationismus, Hassprediger, Seuchen, Hungersnöte, der Klimawandel mit Aussicht auf eine bald kaputte Erde - das ist ein bisschen viel auf einmal. Was wurde nur aus Gottes Gebot lieb zueinander zu sein? Wie konnte Sohnemann Jesus so die Kontrolle über die Menschen verlieren? Nun soll JC alles wieder richten. Denn Gott liebt die Schwulen und Schwarze. Der Junge muss wieder runter.



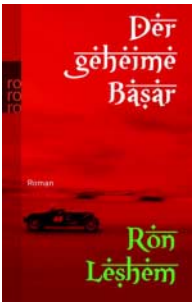
John Vermeulen: Der Maler des Verborgenen.

Roman über Leonardo da Vinci. Dt. v. Hanni Ehlers. CH 2012, 581 S., Pb, € 12.23

In diesem historischen Roman wird dem Leser Leben und Zeit des genialen Künstlers Leonardo da Vinci näher gebracht. Er erstreckt sich von der Kindheit über die Florentiner Lehrjahre des Künstlers bis hin zu seinen Arbeiten für die größten Fürsten seiner Zeit - die Medici und die Borgia. Schließlich verbrachte er seinen Lebensabend unter dem Schirm von Franz I. von Frankreich. Dieses universelle Künstlerleben wird in all seiner Zerrissenheit und Widersprüchlichkeit mit allen Obsessionen und seinem Wahn dargestellt. Ein Buch mit vielen biografischen Wahrheiten - lediglich die Lücken in da Vincis Biografie werden hier mit fiktiven Elementen überbrückt. Dem Autor ist auch wichtig, glaubhaft darzustellen, wie da Vinci in seiner Zeit mit der eigenen Homosexualität umgehen konnte.

Ron Leshem: Der geheime Basar.

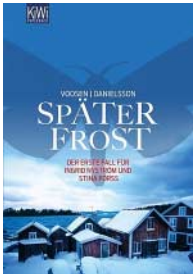
Dt. v. Barbara Linner.
D 2012, 445 S., Pb, € 10.27



2008 kommt der lebenshungrige, junge Kami aus der Provinz nach Teheran, um dort sein Studium zu beginnen. Er hatte ja keine Ahnung, dass sich hinter dem streng muslimischen Alltag ein wilder Untergrund mit geheimen Parties, Schwarzmärkten für Drogen, Sex und Schweinefleisch verbirgt. Die Überraschungen beginnen für Kami schon bei seiner Tante Zahra, die ihn bei sich wohnen lässt. Sie war einst eine gefeierte Filmschauspielerin, ist nur inzwischen in Vergessenheit geraten. Um sich herum hat sich ein verschworener Kreis gebildet, der dem strengen Auge der Regimeschergen bislang entgangen ist. Zu ihm gehören zwei Nachbarn: die skurrile Frau Safureh und der schwule Beamte Babak. Durch sein Notebook eröffnet Kami ihnen allen die scheinbar grenzenlose Welt des Internets.

Roman Voosen und Kerstin S. Danielsson: Später Frost.

Der erste Fall für Ingrid Nyström und Stina Forss. D 2012, 378 S., Pb, € 10.27



Ingrid Nyström kommt eigentlich aus Smaland, hat aber die letzten Jahre als Kommissarin in Berlin gearbeitet. Gleich nach ihrer Rückkehr nach Südschweden wird sie an den Tatort eines grausamen Mordes gerufen. Der greise Schmetterlingsforscher und Kalligraph Balthasar Frost wurde in seinem Gewächshaus brutal zu Tode gefoltert. Kommissarin Nyström nimmt mit ihrer Mitarbeiterin Stina Forss sofort die Ermittlungen auf. Dabei stößt sie auf ein heimliches, schwules Liebesleben des Toten in den 50er Jahren, als an ein offenes Ausleben von Homosexualität noch nicht zu denken war. Doch Frost unterhielt damals eine Affäre zu einem jungen Mann aus gutem Hause, der aber wegen der Homophobie im eigenen Land in die Diplomatie und später ins Ausland gegangen ist. Dieser Mann gilt lange als verschollen. Könnte er dennoch mit dem Mord zu tun haben?

Sunil Mann: Uferwechsel.

D 2012, 315 S., Broschur, € 11.30

In der Nähe von Zürich in einem Waldstück wird eine Leiche geborgen. Der junge Tote ist kein Schweizer, steif gefroren, und sein Körper voller schwerer Verletzungen. Zufällig kommt Privatdetektiv Kumar am Fundort der Leiche vorbei. Am nächsten Tag erhält er einen anonymen Anruf - Kumar soll den Tod dieses jungen Mannes aufklären. Was für ein Zufall! Kumar übernimmt den Auftrag trotz aller Zweifel. Es deutet einiges darauf hin, dass der Tote sich im Radkasten eines Flugzeugs versteckt hatte, um illegal in die Schweiz einzureisen. Miranda - Kumars beste Freundin - vertritt aber eine andere Theorie: der Unbekannte müsse ein Stricher gewesen sein. Um im schwulen Milieu unauffällig ermitteln zu können, zwängt sich Kumar in das schwulste Outfit, das er auftreiben kann. Doch noch bevor seine Ermittlungen von Erfolg gekrönt sind, stirbt ein weiterer junger Mann. Und als ob Kumar nicht schon genug am Hals hätte, hetzt ihm seine Mutter auch noch heiratswillige Inderinnen im Dutzend auf den Hals.

Thomas Hermanns: Mörderquote.

D 2012, 320 S., Pb, € 9.25

»Music Star 3000« ist die beliebteste Castingshow im deutschen Fernsehen. Es läuft bereits die sechste Staffel, und jeder kennt die Rituale, jeder kennt die Abläufe. Dann aber nimmt ein Mörder den Rauswahl-Mechanismus selbst in die Hand und bringt Woche für Woche einen Kandidaten um – mitunter vor laufender Kamera. Ist der Mörder einer der Kandidaten? Oder ein Jury-Mitglied? Die Einschaltquoten schießen jedenfalls in die Höhe. Denn das Motto der Show »Es kann nur einer übrig bleiben!« wurde noch nie so ernst genommen. Und so fiebern alle aus mehreren Gründen mit, ob der schwule Kandidat Sascha – der heimliche Held des Krimis – es ins Finale schafft. Und Sascha will unbedingt ins Showgeschäft und ganz nach oben!

Peter Probst: Im Namen des Kreuzes.

D 2012, 253 S., Pb, € 9.20

Nach dem Selbstmord des jungen Priesteramtskandidaten Matthias wird der besonders bei Jugendlichen beliebte katholische Pfarrer Heimeran erhängt aufgefunden. Ein Zusammenhang zwischen den beiden Todesfällen liegt nahe - aber welcher? Wie eng war die Beziehung zwischen dem Geistlichen und dem vaterlos aufgewachsenen Jungen? War Heimerans Tod womöglich gar kein Selbstmord? Widerstrebend nimmt Privatdetektiv Anton Schwarz im Auftrag von Matthias' Mutter Ermittlungen auf und gerät in einen Sumpf aus Machtmissbrauch, sexueller Gewalt und Vertuschung, der ihn an seine persönlichen Grenzen bringt. Das »Haus der Gnade« im Kloster Steinsberg entpuppt sich als besonders erbarmungslos. Ein aufwühlender Blick ins Innere der katholischen Kirche, von einem Autor, der weiß, worüber er schreibt.

Rinaldo Hopf und Axel Schock (Hg.) : Mein schwules Auge 9

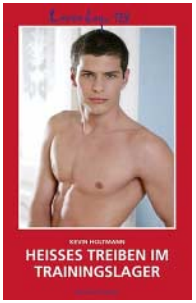
D 2012, 288 S. mit zahlreichen farb. Abb., Broschur, € 15.93

Was erregt, fasziniert und betört den schwulen Mann? Welche Mythen, Fantasien, Ängste und Themen beschäftigen ihn und bestimmen seinen Alltag, seine Sexualität und seine Rolle in der Gesellschaft? Der neue Band aus der Erotikreihe »Mein schwules Auge« will auf diese Fragen Antworten geben - und zwar wie in gewohnter Weise mit Texten und Bildern. Unter den Autoren und Künstlern, die ihre erotischen, pornografischen, leidenschaftlichen, romantischen und/oder erregenden Beiträge dazu abgeliefert haben, befinden sich neben neu entdeckten, bzw. neu zu entdeckenden Talenten auch so klingende Namen wie Boris von Brauchitsch, Marko Martin, Rolf Redlin, Jan Stressenreuter, Henning von Berg, Hannes Steinert oder Gengoroh Tagame. Wie immer lohnt sich hinsehen wie hineinschmökern.

Creg Lingen: Heißes Treiben im Trainingslager.

Loverboys. Bd.128.

D 2012, 174 S., Pb, € 13.31

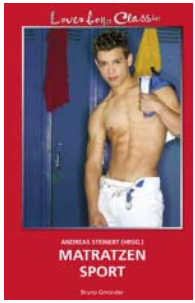


Ein extraheißer Sommer ist schon etwas Besonderes - da geraten die Hormone so richtig in Wallung, und Lüste lassen sich nur schwer wieder abkühlen. Für zwölf Jungs zwischen 18 und 20 wird ein solcher Sommer in dieser Geschichte zur geilsten Zeit ihres Lebens. Im Fußballcamp sollen sie zwei Wochen lang trainieren - sie sollen dadurch richtig fit für die Mannschaft gemacht werden. Sicher sind alle hochmotiviert. Doch bei den tropischen Nächten zeigt sich schnell, dass die jungen Fußballer nicht nur auf dem Platz zur Sache gehen - unter ihren Hosen gibt es ja noch andere Bälle, die bespielt werden wollen. Und so haben Trainer und Masseur alle Hände voll zu tun, um die Jungsportler zu bändigen, die ja den ganzen Tag nichts Anderes im Kopf zu haben scheinen als einander an die Unterwäsche zu gehen.

Andreas Steinert (Hg.): Matratzensport.

Loverboys Classic 7.

D 2012 (Neuaufl.), 176 S., Pb, € 13.31



Nicht zum ersten Mal widmet sich ein Band aus der Loverboys-Reihe dem Thema Sport und Sportler. Und immer wieder liest man gern Geschichten von aufgeheizten Trainingsstunden voll von verschwitzten Männerkörpern, die zu körperlichen Höchstleistungen fähig sind. Unter der Dusche kommen sich die Ringer und Fußballer dann näher. Für Mannschaftssportler zeigt sich schnell, dass Männerfreundschaft nicht nur auf dem Spielfeld von Vorteil ist, sondern sich ihr auch nach dem Wettkampf noch sehr schöne Seiten abgewinnen lassen. Auf jeder Seite dieses Bandes finden sich wundervolle Athletenkörper, die eingehend gewürdigt werden. Und der Leser ist mittendrin, wenn all die Sportler hier zeigen, was sie nicht alles - auch außerhalb des Spielfelds - mit ihren kräftigen, geschmeidigen Körpern anfangen können.

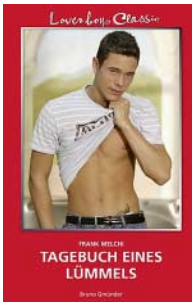
Frank Melchi: Tagebuch eines Lümmels.

Loverboys Classics 8.

D 2012, 192 S., Pb, € 13.31

Die Geschichte in diesem Band der Loverboys Classics- Reihe dreht sich um einen jungen Burschen, der in einer abgelegenen Villa bei

einem schwulen Paar Unterschlupf findet: Alfred und sein ebenfalls kerliger Partner bieten sich dem Burschen als Vaterersatz an. Sie wissen, welchen Nutzen für sie ein jüngerer Mitbewohner haben kann. Da ergibt es sich ganz gut, dass der junge Bursche von Anfang an reges Interesse an dem Sexualleben der beiden Herren zeigt.



Diese zögern keine Sekunde, den appetitlichen Boy in ihren Schlafzimmersport mit einzubeziehen. Schnell ist er der Dritte im Bunde. Und nicht genug: auch die Männer in der Umgebung finden Gefallen an dem neuen Nachbarn. Es dauert nicht lange, und schon rückt ihm einer nach dem anderen zu Leibe. Keine Sorge, ein wundervoller, in jeder Hinsicht heißer Sommer ist dem Lümmel der Geschichte sicher.

Stephan Niederwieser: Fist-Fibel.
Einführung mit Hand und Fuß.
D 2012, 144 S., Broschur, € 15.37

Wenn es um schwulen Sex geht, zählt Fisten bestimmt zu den Extremsportarten, die sicherlich nicht jedermanns Sache sind und mit einer gewissen Vorsicht betrieben werden sollten. Aber - wenn man es richtig anstellt - gehört diese Sexpraktik eindeutig zu

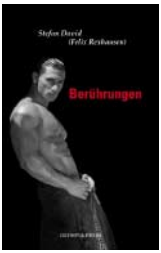
denjenigen, mit denen man einem Mann einen ungeahnten Höhenflug bereiten kann. Von Tipps zum gründlichen Spülen über die Wahl des richtigen Gleitmittels bis hin zu hilfreichen Entspannungstechniken und einem kompetenten Wegweiser durch das dunkle Labyrinth der Eingeweide: Stephan Niederwieser – Autor zahlreicher Sexratgeber – beschreibt in seiner Fist-Fibel alles, was man wissen muss, um den ultimativen Kick zu erleben.

Angelo d'Arcangelo: Handbuch für Homosexuelle.
Dt. v. Hardo Wichmann.
D 2012, 256 S., Broschur, € 10.27

Etwas schwer einzuordnen ist dieses Buch aus dem Jahr 1970, das nun in einer deutschen Ausgabe erhältlich ist. Es versteht sich zunächst als Handbuch, in dem man sehr

wohl etwas über Prostitution, die Suche nach dem Adonis (als Partner), »Liebesbündnisse«, Sextechniken, den Zwang zum Doppelleben, Freiheiten, Gesetze, Gefängnisse, Internate und das Militär sowie über die Moral und die Gesellschaft findet. Als leichter, informativer Ratgeber richtet es sich an interessierte Leser, aber auch an den jungen Mann, der an seiner Veranlagung noch zu knabbern hat. Es will ebenso belustigend wie aufklärend wie belehrend wirken und trägt aus allen möglichen Richtungen schwules Wissen und Lustbarkeiten zusammen.

Stefan David (Pseudonym für Felix Rexhausen): Berührungen.
D 2012, 223 S., Broschur, € 10.27



Neuauflage des erstmals 1969 im seinerzeit schlecht beleumundeten Sexbuchverlag Olympia-Press erschienen Klassikers. »Berührungen« ist mehr als ein schwuler Porno, denn ein »wirkliches Sexbuch« war nach Meinung des Satirikers Rexhausen eine Unmöglichkeit, gelte doch die Devise: »Mehr Tränen als Sperma«. Die autobiografischen Skizzen einer Reise durch die deutsche Provinz und zu mythischen schwulen Orten wie Neapel, San Francisco oder Tunis gibt Einblick in die Welt der Homosexuellen in einer Zeit des Aufbruchs. Ende der 60er Jahre kündigte sich bereits das Ende der Verbotszeit an, Stonewall war zwar noch nicht geschehen, aber die Zeichen standen auf Befreiung. Kein Lebensalter ist es her, dass schwule Männer für ihr Begehren hinter Gittern landen konnten.

Impressum
Buchhandlung LÖWENHERZ, Berggasse 8, 1090 Wien, Tel 01-317 29 82, Fax 01-317 29 83, eMail buchhandlung@loewenherz.at, Mo-Do 10-19 Uhr, Fr 10-20, Sa 10-18 Uhr, www.loewenherz.at - Druck: agensketterl Druckerei GmbH, 3001 Mauerbach. Irrtümer und Preisänderungen vorbehalten. Coverfoto aus »Rick Day: All Players«, mit freundlicher Genehmigung der Bruno Gmünder Verlag GmbH, Berlin.

sachbuch

Udo Rauchfleisch: Mein Kind liebt anders.

Ein Ratgeber für Eltern homosexueller Kinder. D 2012, 180 S., Broschur, € 15.41

»Übrigens: Das ist meine neue Freundin!« Der Schock bei Eltern ist immer noch groß, wenn dieser Satz von ihrer Tochter kommt und nicht von ihrem Sohn. Homosexualität wird zwar gesellschaftlich längst nicht mehr verteufelt, doch wenn es um das eigene Kind geht, sieht alles anders aus. Angst vor Aids, Trauer um Enkelkinder, Erklärungsnöte gegenüber Verwandten und Nachbarn - all diese Gefühle sind plötzlich da. Der Psychoanalytiker Udo Rauchfleisch nimmt diese Sorgen auf und geht anhand von Fallbeispielen auf die spezifischen Probleme ein. Dabei präsentiert er das aktuelle psychologische und sexualwissenschaftliche Wissen über Homosexualität und gibt Eltern homosexueller Kinder ganz konkrete Tipps, wie sie mit den auftauchenden Schwierigkeiten umgehen können.

Eva anonym: »Ja Mama« antwortete mein schwuler Sohn.

D 2012, 112 S., Broschur, € 13.26

Dies ist die Geschichte einer Mutter, deren jüngster Sohn ihr eines Tages erklärte, dass er schwul sei. Sie beschreibt die zum Teil dramatischen Erlebnisse und Reaktionen innerhalb der Familie, vor allem die Reaktion des Vaters, der nach wie vor seinen Sohn und vor allem dessen Partner nicht akzeptieren will. Die Erzählung ihrer Geschichte soll gemeinsam mit allgemeinen Erklärungen dazu beitragen, die Gesellschaft und vor allem Eltern von homosexuellen Kindern aufzuklären und aufzuzeigen, was sie ihren Kindern antun, wenn sie diese nicht in ihrem So-Sein akzeptieren (können oder wollen). Eine kleine Mischung aus Selbsterfahrungsbuch und Ratgeber.

Christoph Steinbrener / Thomas Mießgang: Der phantastische Phallus.

D 2012, 92 S., geb., € 15.32

Die Autoren erzählen im Stile eines Ausstellungskataloges die Geschichte einer fiktiven Sammlung moderner Kunstwerke. Gemeinsam ist ihnen die Besessenheit von einem einzigen Thema: der männliche Phallus. Es sind unbekannte Werke, die man auf den ersten Blick berühmten Künstlern aus den verschiedensten Zeiten, Stilrichtungen und Genres zuordnen möchte: Mondrian, Dalí, Gerhard Richter, Christo, Damien Hirst. Verblüffend, witzig, intelligent. Denn die moderne Kunst ist eine Welt für sich: Welcher Unfug in Katalogen und Ausstellungstexten zu lesen ist - es ist manchmal kaum auszuhalten. Hochstapler, Blender, Schaumschläger, mittelmäßige Talente werden wie Popstars verehrt und scheffeln Millionen. Der phantastische Phallus ist ein satirischer Beitrag zur Frage »Ist das Kunst? Oder kann das weg?«. Ein großer Lesespaß für moderne Kulturbürger.

Dirck Linck: Batman + Robin.

Das »dynamic duo« und sein Weg in die deutschsprachige Popliteratur der 60er Jahre. D 2012, 120 S., Broschur, € 12.34

Batman und das »Boy Wonder« Robin tauchen immer wieder in der deutschen Popliteratur der 60er Jahre auf (z.B. bei Jelinek, Chotjewitz oder Miehe). Dirck Lincks materialreicher Essay lotet die Attraktion des Mythos Batman auf die Popkultur aus und zeigt, dass das »dynamic duo« Batman und Robin als homosexuelles Paar zwar nicht explizit angelegt, aber problemlos so auszulegen war. Die homo-

sexuelle Interpretation von Batman + Robin schlug in der US-Psychologie Wellen, die darin einen klaren Beweis für die jugendgefährdende Wirkung des Comics zu erkennen glaubte. 70 Jahre hat das Comicpaar inzwischen auf dem Buckel mit zahlreichen Film- und TV-Adaptionen. Aber auch die Literatur hat diesen anrüchigen Trivialmythos für sich entdeckt.

Doris Guth u. Elisabeth Priedl (Hg.): Bilder der Liebe.

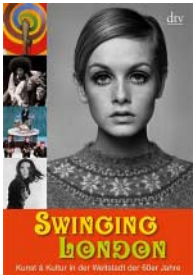
Liebe, Begehren und Geschlechterverhältnisse in der Kunst der Frühen Neuzeit.
D 2012, 336 S. mit Abb., Broschur, € 35.77

In den literarischen und künstlerischen Werken nimmt der Liebesdiskurs seit der Frühen Neuzeit einen zunehmend wichtigen Stellenwert ein. Dabei geht es um zentrale gesellschaftliche Fragen: zum einen das Geschlechterverhältnis, zum anderen das Verhältnis zwischen privatem und öffentlichem Bereich. Die verschiedenen Liebesmodelle (wie Ehe, Konkubinat oder homoerotische Beziehung) schlagen sich auch in der Kunst in vielfältigen Repräsentationsformen nieder, die sich differenzieren lassen. Aus den Beiträgen in diesem Sammelband geht hervor, dass illegitimes Begehren oft in ambivalenten Ikonographien versteckt wird. Andreas Plackinger analysiert z.B. homoerotisches Begehren im Jünglingsporträt des Cinquecento. Doris Guth fasst die kunsthistorische Forschung zur Homoerotik unter Frauen zusammen.

Rainer Metzger: Swinging London.

Kunst und Kultur in der Weltstadt der 60er Jahre. D 2012, 368 S. mit zahlreichen S/W- u. farb. Abb., Broschur, € 30.74

Die Impulse, die die »Swinging Sixties« von London aus in die Welt sandten, waren Trends, die den Schwerpunkt zeitgenössischer Kultur von Paris nach London verschoben und die bis heute Bestand haben. Der Minirock oder Vidal Sassoons Bob, Pop Art und Op Art, Richard Hamilton und David Hockney mit seinen Jungs am Pool, Francis Bacon und Lucian Freud, die Beatles und die Rolling Stones, The Who und The Kinks, Emma Peel im körperbetonten Catsuit und James Bond, dazu innovative Architektur. Und dieser Take-off wurde von den damals groß gewordenen Jugendlichen in eine Zukunft getragen, die durch mehr Wohlstand und mehr Kommunikation geprägt war. Die Pop-Art fand erst im London dieser Zeit zu sich selbst und setzte zum großen Sprung in die Neue World und über den ganzen Globus an.



Anna Sieben und Julia Scholz: (Queer-)Feministische Psychologien.

Eine Einführung.
D 2012, 181 S., Broschur, € 17.37

Queer-feministische Psychologien lassen sich gleichermaßen aus den politischen Anliegen des Feminismus und denen des Queer-Aktivismus ableiten. Ungleichheiten und Unterdrückung, sofern sie an das Geschlecht und/oder die Sexualität einer Person geknüpft sind, sollen überwunden werden. In diesem Gebiet der Forschung werden psychologische Theorien genutzt, um Macht, Normativität, Sexualität und Geschlechtlichkeit zu untersuchen. Gleichzeitig werden psychologische Ansätze (selbst-)kritisch auf ihren jeweiligen anti-emanzipatorischen Gehalt hin abgeklopft. Dabei werden fünf verschiedene Forschungsansätze zur queer-feministischen Psychologie - überwiegend aus dem angloamerikanischen Raum - vorgestellt. Das Buch eignet sich für alle, die sowohl an Feminismus als auch an Psychologie interessiert sind, als Einführung in das Forschungsfeld.

Helga Haberler / Katharina Hajek u.a. (Hg.): Que[e]r zum Staat.

Heteronormativitätskritische Perspektiven auf Staat, Macht und Gesellschaft.
D 2012, 227 S., Broschur, € 15.32

Dass an die Stelle von Kriminalisierung und Verfolgung in westlichen Gesellschaften Toleranz und Akzeptanz getreten sind, ist unbestreitbar ein Fortschritt. Doch zieht sich Heterosexualität als Norm und Normalität weiterhin subtil durch alle Bereiche der Gesellschaft. Und so wird Heteronormativität auch und gerade durch diejenigen Institutionen am Leben erhalten und befördert, die eigentlich der lesbisch-schwulen Emanzipation dienen sollen. Dabei fällt auf, dass eine queer-theoretische Auseinandersetzung mit dem Staat ebenso fehlt wie gegenläufig eine staatstheoretische Beschäftigung mit Heteronormativität. Der vorliegende Band thematisiert genau diese Leerstelle und analysiert die Verquickung von Norm und Normalisierung und zeigt, wie Veränderung durch Kritik, Verweigerung und Widerstand möglich ist.

Imre Hofmann und Dominique Zimmermann: Die andere Beziehung.

Polyamorie und Philosophische Praxis.
D 2012, 149 S., Broschur, € 13.16

»Die andere Beziehung« ist das vorläufige Ergebnis einer Reihe gemeinsamer Veranstaltungen der AutorInnen zum Thema »alternative Modelle von Liebesbeziehungen«. Versucht wurde hierin die aufgestellten Thesen einer Kritik und dem Input von Teilnehmenden auszusetzen und gegebenenfalls Konzepte neu zu überdenken. Eine sich schnell und stetig wandelnde Gesellschaft wirft immer neue Fragen zur Beziehungsführung auf. Die Philosophische Praxis kann diese Optionen und Modelle unter ganz anderen Blickwinkeln betrachten, als dies in Alltagssituationen meist der Fall ist. Insbesondere möchten die beiden AutorInnen die herkömmlichen Beziehungsmodelle in Frage stellen. Hierbei berücksichtigen sie Gedanken u.a. von Michel Foucault und Judith Butler. Welche verschiedenen Beziehungsformen sind unter welchen Bedingungen realisierbar? Wie können wir in polyamourösen Zusammenhängen »richtig« miteinander umgehen?

Hans Weiss: Tatort Kinderheim.

Ein Untersuchungsbericht.
Ö 2012, 239 S., Broschur, € 19.43

Bis Mitte der 1990er Jahre machten viele Kinderheime in Österreich den Eindruck von Gefängnissen. Dort wurden Kinder geschlagen, gefoltert, missbraucht. Wer sich wehrte, fand sich rasch in der Kinderpsychiatrie wieder. Dort wurde der Terror fortgeführt - unterstützt durch Verabreichung von Medikamenten. Kinder fungierten als Versuchskaninchen für Psychiater. Inzwischen untersuchen Kommissionen die Vorfälle in den Kinderheimen. Akribisch hat der Autor konkrete Berichte und Fälle für dieses Buch zusammengetragen, in Archiven geforscht, mit Betroffenen ebenso wie mit Tätern gesprochen und sich auch von Tabus nicht einschüchtern lassen. Auch die Grenzüberschreitungen des SOS-Kinderdorfgründers Hermann Gmeiner werden hier thematisiert. Auf politische oder konfessionelle Netzwerke in den Heimen hat der Autor in diesem Buch keine Rücksicht genommen.

Dirk Sippmann: Homosexuelle Opfer von staatlicher Verfolgung.

Eine Analyse der Entstehung eines kollektiven Gedächtnisses.
D 2012, 102 S., Broschur, € 24.67

In dieser Masterarbeit setzt sich der Autor kritisch mit dem Thema der staatlichen Verfolgung von Homosexuellen auseinander, um dann einen Blick auf die Entstehung eines kollektiven und kulturellen Gedächtnisses zu werfen. Ein erster Abschnitt beleuchtet die Verfolgung von Homosexuellen durch den Staat. Die Historie der Verfolgung wird hier anhand eines chronologischen Überblicks der Entwicklung staatlicher Verfolgungs- und Repressionsmaßnahmen gegenüber homose-

xuellen Männern rekonstruiert. Davon lässt sich ein Konzept der Erinnerungs- oder Gedenkkultur als ein Schwerpunkt der Arbeit ableiten. Die Gedächtnisproblematik ist in jüngster Zeit zum Kernthema verschiedenster wissenschaftlicher Diskurse (aber gerade auch des geschichtswissenschaftlichen) avanciert. Also geht der Autor in einem weiteren Abschnitt auf den Terminus Gedächtnis, dessen Ausprägungen und theoretische Typologien näher ein.

Günter Horniak und Mathias Cimzar: Vielfalt bringt's!

Diversity Management für Kleinunternehmen. Ö 2012, 179 S., Broschur, € 19.80

Diversity bietet in Unternehmen zahlreiche Vorteile, von denen das Unternehmen an sich, die MitarbeiterInnen wie auch die KundInnen profitieren können. Zum einen müssen geeignete Rahmenbedingungen geschaffen werden. Zum anderen geht es um eine aktive Wertschätzung von Unterschieden. Diversity nutzt soziale Vielfalt als bestimmenden Faktor für Erfolg. »Diversity Management« bezeichnet den Prozess der Berücksichtigung und Integration sozialer Vielfalt. Dieser Prozess muss gar nicht schwer fallen - dieses praxisorientierte Buch zeigt, dass mit wenig Änderungen schon viel in Bewegung geraten kann. Ein eigenes Kapitel behandelt Diversity Management im LGBT-Bereich mit entsprechenden Handlungsempfehlungen und Praxisbeispielen.

Chrisopher Keppel / Joachim Bartholomae: »Schlaffe Ghaselen« und »Knoblauchgeruch«.

Platen, Immermann und Heine streiten über freche Juden, warme Brüder und wahre Poesie.

D 2012, 247 S., Broschur, € 20.56

Homophobie trifft auf Antisemitismus: Im 19. Jahrhundert war die Literatur der Angelpunkt des gebildeten Lebens. Doch feinfühlig ging es dabei mitnichten zu. Mit welchem Ingrimm die Dichter Immermann, Platen und Heine aufeinander eingedroschen haben, war aber selbst damals nur schwer verständlich. Graf Platen beschimpft Heine als schamlosen Juden, Immermann und Heine kanzeln Platen als Phrasendreschmaschine ab und rümpfen über seine

schwulen Liebessonette die Nase. Erstaunlicherweise wurde selbst von jüdischen Zeitgenossen Platens plumper Antisemitismus weniger übel genommen, als Heines vermeintliche Schläge unter die Gürtellinie. Dieser Band versammelt die Originaltexte der Streitenden und einige Reaktionen der literarischen Öffentlichkeit und versucht eine Interpretation der Ereignisse aus heutiger Sicht.

Francisca Loetz: Sexualisierte Gewalt 1500 - 1850.

Plädoyer für eine historische Gewaltforschung. D 2012, 249 S., geb., € 30.74

Geschichtsforschung konzentrierte sich bisher in der Gewaltfrage meistens auf Kriege, Morde oder Genozide. Dass Gewalt aber darüber hinaus auch als Form individuellen, sozialen Handelns verstanden werden kann, die darauf abzielt, das Opfer zu unterjochen und Grenzen zu verletzen, beginnt sich erst allmählich ins Bewusstsein zu drängen. Anhand von Beispielen aus Zürich in den Jahren 1500 bis 1850 diskutiert die Autorin zentrale methodologische Probleme. Sie definiert den Gewaltbegriff in einer umfassenderen Form, befasst sich auch mit der Frage, was »Gewalt« in einer Gesellschaft dann tatsächlich zu Gewalt macht, die als solche auch begriffen wird. Daraus leitet sie programmatische Perspektiven einer zukünftigen historischen Gewaltforschung ab.

Wenzel Bilger: Der postethnische Homosexuelle.

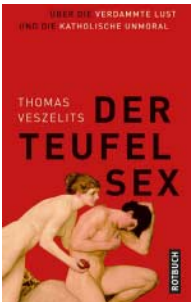
Zur Identität »schwuler Deutschtürken«.

D 2012, 291 S., Broschur, € 30.63

Als Mann in Deutschland gleichzeitig türkischer Herkunft und schwul zu sein bedeutet im Konkreten einer doppelten Marginalisierung (nämlich einmal ethnisch, einmal sexuell) ausgeliefert zu sein - und dies in einer Atmosphäre, die überwiegend durch Stereotypen geprägt

ist. Neben Interviews analysiert der Autor auch die seit den 90er Jahren aufkommenden künstlerischen wie politischen »Repräsentationen« dieser spezifischen Identitätskultur anhand von Filmen, Theaterstücken und politischen Diskursen. Allen gemeinsam ist eine Gegenüberstellung von normativem Integrationsmodell und Kritik an der diskriminierenden Mehrheitskultur. In dieser Untersuchung überschneiden sich Postcolonial Studies und Queer Studies. Sie kommt zu dem Ergebnis, dass sich ein schwuler Deutschtürke nur dann integrieren kann, wenn er sich im Performativen ent-ethnisiert.

Thomas Veszelits: Der Teufel Sex.
Über die verdammte Lust und die katholische Unmoral.
D 2012, 286 S., Broschur, € 15.41
Seit gut 2000 Jahren arbeitet die römisch-katholische Kirche daran, den sexuellen Trieb des Menschen in den Griff zu kriegen. Von allen Religionen der Welt hat sie die größten Probleme mit der Lust. Askese, Keuschheit oder Zölibat heißen die Masken, hinter denen doch allüberall der Eros lauert. Aber das katholische Projekt klappt nicht, denn schließlich ist es die Sexualität, diese »zerstörerische Kraft des Teufels«, die die Welt erst zum Leben erweckt. Kritisch, kurzweilig und höchst provokant geht es natürlich auch immer wieder um Homosexualität, über die der Vatikan einmal verlauten ließ, sie sei gefährlicher als Terrorismus.



Elisabeth Thorens-Gaud: Lesbische und schwule Jugendliche.
Ratschläge für Lehrpersonen, Hilfe für Eltern. CH 2012, 183 S., Broschur, € 25.60
Dieser Ratgeber basiert auf Interviews mit lesbischen und schwulen Jugendlichen und ihren Eltern - mit ausführlichem Anhang.

Gugg
HOSI
CAFÉ & VEREINS-ZENTRUM

Gruppentreffs
Mi 19 Uhr: Lesben
Do 17.30 Uhr: Jugend

Für andere Treffen und aktuelle Veranstaltungen siehe Veranstaltungkalender auf der Homepage.

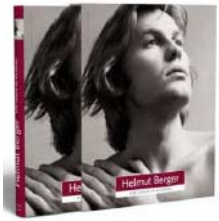
Café
Di: 18–22 Uhr
Fr: 18–01 Uhr
Sa: 18–01 Uhr
So: 18–22 Uhr
→ Tourist-Infos
→ Gratis-WLAN

Heumühlgasse 14
1040 Wien
Tel. 01/2166604
www.hosiwien.at

biografisches

Paola Ludovika Coriando: Helmut Berger - Ein Leben in Bildern.

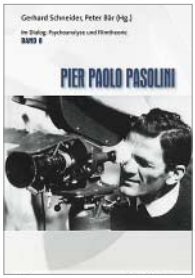
D 2012, 200 S. mit zahlreichen S/W- u. Farbfotos, Text dt./engl./frz./italien, lim. Auflage, signiert, geb. im Schuber, € 102.75



Heute ist er eine lebende Legende. Berühmt wurde Helmut Berger Anfang der 70er Jahre als junger österreichischer Schauspieler durch die Filme des italienischen Regisseurs Luchino Visconti, dessen Geliebter er war. Als damals »schönster Mann der Welt« verlief seine Karriere steil nach oben. In den 70er und 80er Jahren stand Berger mit Sex, Drogen und Skandalen immer inmitten des internationalen Jetsets. Für diesen wirklich ultimativen Bildband öffnete Berger sein privates Archiv - die Fotos reichen von Kindheits- und Jugendaufnahmen über Fotos von Filmsets bis hin zu Bildern aus seinem High Society-Leben. Ergänzt werden die stimmungsvollen Bilder durch sehr persönliche, auch intime Anmerkungstexte von Berger, in denen er über sein Leben und seine Filme noch einmal nachdenkt.
Alle Exemplare dieser limitierten, sehr schönen Ausgabe sind von diesem österreichischen Weltstar persönlich handsigniert.

Gerhard Schneider und Peter Bär (Hg.): Pier Paolo Pasolini.

Im Dialog: Psychoanalyse und Filmtheorie.
D 2012, 98 S., Broschur, € 20.46



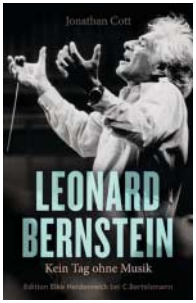
Pier Paolo Pasolini - obwohl Sohn eines Faschisten - kam während des 2. Weltkriegs mit dem Marxismus in Berührung, der später die gedankliche Grundlage seines kreativen Schaffens darstellen sollte. In den 50er Jahren stieg er als Drehbuchautor in die Filmszene ein. Seine anfänglichen eigenen Regiearbeiten wie »Accattone« (1961) waren noch stark von Einflüssen des Neorealismus geprägt. Ende der 60er wandte sich Pasolini davon ab und entwickelte einen radikaleren Einschlag, der ihn gesellschaftlich anecken ließ und ihm Obszönitätsklagen einbrachte. Sein letzter Film »Salò oder Die 120 Tage von Sodom« - als Abrechnung mit dem faschistischen Regime unter Mussolini und mit dem Faschismus ganz allgemein - ist sein radikalstes und provokantestes Werk. Noch bevor der Film 1975 in die Kinos kam, wurde PPP ermordet.

Lutz van Dijk und Günter Grau: Einsam war ich nie.

D 2012 (Neuaufl.), 175 S., Broschur, € 13.26

Aktualisierte Neuauflage eines längere Zeit nicht lieferbaren, dokumentarischen Titels über Schwule in der Nazizeit zwischen 1933 und 1945. Sicherlich steht die massive Verfolgung Schwuler nach dem »Roehmputsch« 1934 im Vordergrund der Betrachtung. Dass die Lebenswelten von Schwulen im »Dritten Reich« wesentlich facettenreicher waren, als landläufige Ansichten nahelegen würden, zeigen die elf Männer (alle geboren zwischen 1906 und 1925), die in diesem Buch zu Wort kommen und über ihr Leben unter dem Hakenkreuz berichten - darunter so bekannte Namen wie Albrecht Becker, Gad Beck und Erich Lifka. Die Erfahrungen reichen von Wehrmacht und Anpassung über Inhaftierung und KZ bis zu Widerstand.
Es beinhaltet auch eine Stellungnahme der Deutschen Gesellschaft für Sexualforschung zum misslungenen Versuch der deutschen Bundesregierung, die homosexuellen Opfer des NS-Regimes zu rehabilitieren.

Jonathan Cott: Leonard Bernstein.
Kein Tag ohne Musik.
Dt. v. Susanne Röckel. D 2012, 158 S. mit S/W-Foto, geb., € 18.49



Leonard Bernstein - Dirigent, Komponist, Pianist, Autor, Musikpädagoge und Menschenrechtsaktivist - wie keine andere Persönlichkeit der Musik beeinflusste er das musikalische Leben des 20. Jahrhunderts. Zu einer Zeit, als Bernstein schon keine Interviews mehr gab, lud er den Journalisten Jonathan Cott zu einem Abendessen in sein Landhaus ein. Die zwölfstündige Tischunterhaltung, die Bernsteins letztes Interview werden sollte, zeigt einen gastfreundlichen, humorvollen, liebenswürdigen und inspirierenden Gastgeber. Als Künstler setzte er sich über die Grenzen zwischen E- und U-Musik hinweg. Er ignorierte die Trennung zwischen Musik einerseits und emotionalen, erotischen und intellektuellen Aspekten andererseits. Dieses Buch ist nun eine Hommage an das Jahrhundertgenie der Musik.

Verena Moritz und Hannes Leidinger: Oberst Redl.
Der Spionagefall - Der Skandal - Die Fakten. Ö 2012, 332 S., geb., € 24.90

Nicht das erste Buch über den Spionageskandal um Oberst Redl, der die Donaumonarchie kurz vor dem 1. Weltkrieg erschütterte. Alfred Redl - Offizier des Generalstabs und im Geheimdienst Seiner Majestät Kaiser Franz Josephs I. tätig - verkaufte brisante Militärgeheimnisse des Habsburgerreiches an Russen, Italiener und Franzosen. Mit dem Geld aus dem Verrat finanzierte er sein luxuriöses schwules Liebesleben, durch das er schließlich aufflog. Der Fall konnte nicht komplett aufgeklärt werden, weil er sich einem (sicherlich öffentlichkeitswirksamen) Prozess durch Selbstmord entzog. Die beiden Historiker gehen auf der Basis neuen Archivmaterials kriminalistisch vor und benennen die verratenen Daten. Sie versuchen die Auswirkungen des Verrats auf den Verlauf des 1. Weltkriegs auszuloten und beschäftigen sich auch mit Redls Motiven.

Joachim Bartholomae: Wie der Keim einer Südfrucht im Norden.
Kleist, Kafka und andere Außenseiter der Literatur. D 2012, 79 S., Broschur, € 8.22

Der Verleger des Hamburger Männerschwarm-Verlages Joachim Bartholomae versucht in diesem kleinen Büchlein durch die Außenseiterperspektive eine abweichende Sichtweise auf schwule Autoren zu erarbeiten. Er beginnt - nicht zufällig - mit Heinrich von Kleist, der den Außenseiter in der deutschsprachigen Literatur quasi »erfunden« hat. Von ihm ausgehend arbeitet er sich über Oscar Wilde, Thomas Mann und James Baldwin zur Moderne vor, die in diesem Buch durch Eric Jourdan, Walter Foelske und Peter Rehberg vertreten sind. Auch weniger bis unbekannte Autoren finden Berücksichtigung. Letztendlich kann dieses Buch nur ein Nachdenken über die Außenseiterposition in der schwulen deutschen Literatur anstoßen - dabei stoßen Bartholomae und Leser auf eine große literarische Vielfalt, die es sich zu entdecken lohnt.

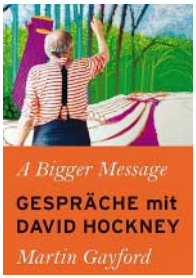
W. Daniel Wilson: Goethe Männer Knaben.
Dt. v. Angela Steidele.
D 2012, 503 S., geb., € 29.76

Allein das Treppenhaus von Goethes Wohnhaus in Weimar enthielt ein wahres homoerotisches Bildprogramm in Form klassisch antik anmutender Kunstwerke: nackte Ganymede mit ihrem göttlichen Entführer, der androgyne Apoll von Belvedere sowie zwei schöne nackte Jünglinge, die sich aneinander schmiegen. In seinem dichterischen Werke finden sich immer wieder androgyne Figuren - z.B. in den »Römischen Elegien«, im »West-

östlichen Divan« und selbst in »Faust II«. Daraus lässt sich eine gewisse liberale, ja aufgeschlossene Einstellung Goethes gegenüber dem gleichgeschlechtlichen Eros ableiten. Der Autor dieser Werkbiografie möchte den Blick auf diesen wenig erforschten und daher für vielen überraschenden, homosexuellen Impuls im Werk Goethes lenken. Dieser reicht von sublimierter, romantischer Liebe bis hin zu pornografischer Direktheit.

Martin Gayford: A Bigger Message.

Gespräche mit David Hockney.
Dt. v. Benjamin Schwarz. CH 2012, 248 S. mit farb. Abb., geb., € 29.20



Nicht unähnlich einem Physiker befasst sich David Hockney mit dem Extremen, dem Überdimensionierten ebenso wie dem Mikrokosmos. Er hat 12 Meter große Riesenbilder gemalt - wie kaum ein Künstler der Gegenwart. Mit Hilfe von iPhones und iPads kreiert er aber auch künstlerische Winzlinge, die wie wunderschöne Miniikonen aussehen. Zwar sieht sich der Künstler immer wieder den alten Problemen der Kunst gegenüber - er darf sich jedoch nicht den technologischen Innovationen gegenüber verschließen. Bis heute hat sich Hockney die Neugier auf die Welt bewahrt und stellt sich in diesem Buch als gescheiter, ebenso unterhaltsamer wie humorvoller Gesprächspartner heraus. Über zehn Jahre lange hat Kunstkritiker Gayford den Künstler in seinem Wohnsitz in Yorkshire besucht. In britisch-gepflegter, entspannter, heiterer und inspirierter Atmosphäre gehen die beiden Stationen in Hockneys Leben durch und treffen dabei auf so manchen Freund des Künstlers.

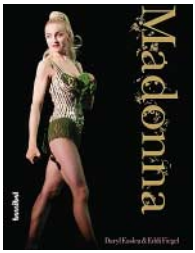
Reinhard Laube / Verena Nolte: Horst Bienek - Ein Schriftsteller in den Extremen des 20. Jahrhunderts.

D 2012, 286 S., Broschur, € 20.46

Der schwule Autor Horst Bienek wurde als 16jähriger 1946 aus Oberschlesien vertrieben und 1951 von Bertolt Brecht als Meisterschüler ans Berliner Ensemble geholt. Zu 25 Jahren Zwangsarbeit im sibirischen Gulag verurteilt kam er nach vier Jahren im Zuge einer Amnestie frei und ging in die BRD. Er arbeitete vor allem journalistisch, als Lektor und ab 1968 als freier Schriftsteller in München. Die Werke Bieneks sind in einer kühlen, strengen Sprache geschrieben und stark von der Kriegs- und Nachkriegszeit geprägt. Sie kreisen um die Selbstbehauptung des Menschen gegenüber einem übermächtigen Staat. Vor allem für seine in zahlreiche Sprachen übersetzte Gleiwitzer Roman-Tetralogie, in der auch Homosexualität – wenn auch nur am Rande – thematisiert wird, erhielt Horst Bienek zahlreiche internationale Literaturpreise.

Daryl Easlea und Eddi Fiegel: Madonna.

Dt. v. K. Ilse u. O. Rippe. D 2012, 208 S. mit zahlreichen Farbfotos, geb., € 51.39



In ihre 30jährigen Karriere hat Madonna bahnbrechende Hitsingles und Alben hervorgebracht. Ihre Konzerttourneen gelten als legendär. Sie hat auch in Filmen mitgespielt und selbst Regie geführt. Als Ikone unserer Zeit ist sie aber auch noch weit mehr als eine Sängerin und eine Schauspielerin. Seit ihrem Auftauchen auf der Bildfläche 1983 hat sie sich selbst und das, was einen Star von heute ausmacht, immer wieder neu definiert. Dieser Bildband bietet eine Tour durch Madonnas glanzvolle Karriere. Es finden sich ihre wichtigsten Mitstreiter darin. Und auch die zahllosen Kontroversen, die sie mit ihrer Kunst ausgelöst hat. Natürlich widmet er sich auf breiter Spur auch all den Moden, die Madonna mitgemacht und nicht selten auch geschaffen hat.

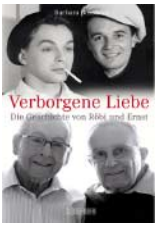
Michaela Karl: Noch ein Martini und ich lieg unterm Gastgeber.

Dorothy Parker - Eine Biografie.
D 2012, 281 S. mit S/W-Fotos, Pb, € 11.30

Ihr scharfzüngiger Witz machte sie zu einer Legende. Sie schrieb für die »Vogue«, »Vanity Fair« und den »New Yorker«. Sie stand im Mittelpunkt der »Tafelrunde« des Hotels Algonquin - dort traf sich die kulturelle Szene New Yorks. Dorothy Parker stritt sich mit Ernest Hemingway, schlief mit F. Scott Fitzgerald und betrank sich hemmungslos mit Truman Capote. In Hollywood machte sie Karriere mit Drehbüchern. Diese kam jedoch zu einem jähen Ende,

als sie wegen ihres Engagements gegen Rassismus und Faschismus ins Visier des Kommunistenjägers McCarthy geriet. Dorothy war witzig und gleichzeitig auf eine fast unerträgliche Weise zynisch. Sie war praktisch ständig in irgendjemanden unglücklich verliebt, unternahm mehrere Suizidversuche und suchte Zuflucht im Alkohol. Die Hoffnung auf ein Happy Ending gab sie niemals auf.

Barbara Bosshard: Verborgene Liebe.
CH 2012, 217 S. mit Abb., geb., € 24.95
Röbi Rapp und Ernst Ostertag (beide Jahrgang 1930) erzählen von ihrem Leben, in dem sie die meiste Zeit alles, das sie in der Öffentlichkeit als Schwule hätte dastehen lassen, tunlichst vermeiden mussten. Seitdem beide 26 waren, waren sie ineinander verliebt und haben diese Liebe über Jahrzehnte hinweg im Verborgenen gelebt. Ein Coming-out hätte Ernst die Stelle als Sonderklassenlehrer kosten können. Dennoch gaben sie nie die Hoffnung auf und engagierten sich in Der Kreis - eine 1932 in der Schweiz gegründete Schwulenorganisation. Nach Ernsts Pensionierung machten die beiden ihre Liebe öffentlich und besiegelten sie am 1. Juli 2003 auf einem Zürcher Standesamt - als erstes gleichgeschlechtliches Paar in Zürich.



Tobias G. Natter, Elisabeth Leopold (Hg.): Nackte Männer.
D 2012, 348 S., geb. 196 Tafeln und 95 Abbildungen in Farbe, 17 Tafeln und 35 Abbildungen in Schwarz-Weiß, € 41.02
Die große Ausstellung des Wiener Leopold-Museums »Nackte Männer« reicht vom Blick in den Aktsaal der europäischen Kunstakademien über Antikensehnsucht um 1800, Männerdarstellungen in der Zeit der Französischen Revolution, des Sturm und Drang und Spätimpressionismus bis in die Kunst des 20. Jahrhunderts. Egon Schiele und Richard Gerstl sind Zentralfiguren, vertreten sind aber auch Jean Cocteau, Antonio Canova, Johann Heinrich Füssli, David Hockney, Ferdinand Hodler, Edvard Munch, Auguste Rodin, Andy Warhol u.v.a.m. Der Katalog beinhaltet etliche Essaybeiträge zu Männlichkeit und Konstruktion von Identität, dem männlichen Begehren in der Kunst der Moderne oder zum nackten Mann als Motiv der Werbung. Der groß angelegte Bogen über zwei Jahrhunderte thematisiert unterschiedliche künstlerische Zugänge, konkurrierende Männlichkeitsmodelle und den Wandel von Körper-, Schönheits- und Wertvorstellungen.

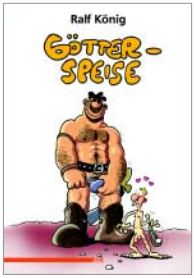
Stella Rollig, Barnabás Bencsik (Hg.) Der nackte Mann / The Naked Man.
D 2012, 435 S. mit zahlreichen Abb., Broschur, € 41.12
Der nackte Mann ist quasi unsichtbar - die Kunstausstellung im Lentos-Museum Linz und im Ludwig Museum Budapest zeigt, wie dieser totalitäre Zustand, der über ganze Epochen der Geschichte gehalten hatte, durch die Kunst in den letzten Jahrhunderten aufgebrochen wurde. Gerade im letzten Jahrhundert versetzte die traurige Ausgangssituation »den« Mann in den Stand, sich vollkommen neu zu erfinden und sich dem Zustand der Nacktheit zu stellen. Das mag manchmal Mut erfordert haben und Überwindung. Oft war diese Neubewertung des nackten Mannes der Ausgangspunkt für neue Lebensentwürfe und eine neue Sicht auf die eigene Lust und auch tabuisierte Bereiche der Erotik. Die Ausstellung folgt dem nackten Mann durch das 20. und 21. Jahrhundert und dokumentiert eine spannende Entwicklung in den bildenden Künsten. Ein eigenes Kapitel befasst sich mit dem »schwulen Blick« auf den nackten Mann.

comics/graphic novel

Ralf König: Elftausend Jungfrauen.
D 2012, 192 S., geb., € 19.48

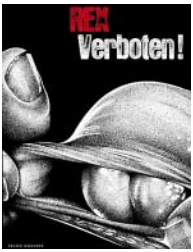
Mit sage und schreibe elftausend Jungfrauen im Gefolge bricht die britannische Prinzessin Ursula gen Rom auf, um sich vom Papst ihre Keuschheit und Ehelosigkeit absegnen zu lassen. Auf der Rückreise treffen die Mädels am Rhein bei der Stadt Colonia auf Hunnenhorden, die die Stadt gerade belagern. Da die gefürchteten Barbaren kein Benehmen gegenüber Frauen kennen, erleiden all die frommen Jungfrauen (Ursula voran) das Martyrium vor den Toren des späteren Kölns. Den zahlreichen Legendenversionen um die Schutzheilige Kölns fügt Ralf König eine weitere hinzu, in der es von sozialethisch desorientierten Heiden, sadomasochistischen Klosterbrüdern, wohlgeformten Barbaren und hormonell gequälten Jungfern nur so wimmelt. Und als kleine Drauf-gabe: Ralf König erlaubt uns einen Blick in seinen Papierkorb.

Ralf König: Götterspeise.
D 2012, 64 S., Farbe, Broschur, € 12.34



Drei Jahre nach den »Schillerlöckchen« gibt es neue Comic-Kurzgeschichten von Ralf König. Die Bibelphase liegt zwar hinter ihm - doch es gibt noch immer ein biblisches Nachbeben: in Ralf Königs »David und Goliath« baggert David den Philister-Riesenkerl an - das ist zwar nicht gerade bibelfest, dafür aber königlich. Auch dass der Trend zum Vegetariertum schon bei Abraham anfing und sich bis zu Konrad und Paul fortsetzt (neuerdings!), ist dem König ein paar Comics wert. Frei nach Shakespeare dann ein Königsmord am britischen Hof aus Homophobie der Hofleute. Und wie war das gleich beim EU-Ratsbeschuss zur Abschaffung der guten alten Glühbirne? Der König erinnert auch an das gute alte Kleinstadtkino, mit dem ein junger Kerl seine jugendlichen Kinoerlebnisse verbindet und an dem sich seit 30 Jahren nichts verändert hat, so dass man denken könnte, es stünde unter Denkmalschutz.

Rex: Verboten.
D 2012, 128 S., S/W, geb., € 51.35

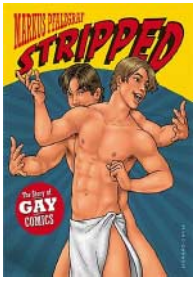


Als schwuler Künstler ist Rex heute in Vergessenheit geraten. Als solcher ist er auch nur schwer im Pantheon der schwulen Künstler einzuordnen. Ausgehend von winzigen Punkten entwirft er beeindruckende Tintenmosaike, in denen er die dunklen Seiten schwuler Sexualität auslotet. Das ist für den Mainstream viel zu radikal. »Verboten« bietet eine Werkschau dieses düsteren Meisters, der nie davor zurückschreckte, in seiner Kunst auch mal voyeuristisch, tief, dreist, sadistisch, provokant, pornografisch und/oder politisch inkorrekt zu sein. Seine lustvolle Welt voller Leder und Jeans wird bevölkert von namenlosen verschwitzten Machokerlen und versauten Sexstuten, die zu praktisch allem bereit sind. Mit seinen Kunstwerken entführt er uns in schlecht beleuchtete Garagen und grindige Erdgeschosse - sie übernehmen den Nervenkitzel des Dargestellten.

Markus Pfalzgraf (Hg.): Stripped - The Story of Gay Comics.
D 2012, 256 S., Farbe, geb., € 30.79

Schwule Comic-Kunst boomt zurzeit. Sowohl Angebot als auch Nachfrage haben sich deutlich ausgeweitet, so dass es gar nicht mehr so einfach ist den Überblick zu bewahren. Die Zeiten, als Ralf König den Markt mit seinen Knollnasen dominierte, sind längst vorbei. Heute tummeln sich dort längst auch die Comics von Zeichnern wie Patrick Fillion, Tom Bouden oder

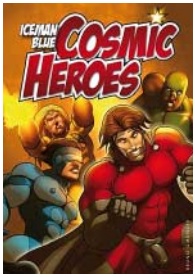
Mioki. Das Repertoire reicht dabei von witzig/ frech über übermenschlich-sexuell bis hin zu spritzig/geil. Der Herausgeber dieses Sammelbandes ist ein ausgewiesener Kenner des bunten Genres - seine Zusammenstellung dürfte Neulingen einen ersten Einstieg in das Metier bieten und selbst Kennern noch die eine oder andere Überraschung bescheren.



Iceman Blue: Cosmic Heroes.

D 2012, 112 S., Farbe, Broschur, € 15.37

They come from meteors that carry an ultimate power from the edge of the galaxy: a new team of cosmically powered individuals who use their gifts for the sake of truth and justice. Cyberarc, Infierno, Mars and Tempest are the Cosmic Heroes. These crime fighters find themselves and their cosmic groins in the crosshairs of sinister villains who will stop at nothing to rob them of their super-powered super sperm cream. Because not all use their powers for humankind‘s best. If a bank robbery, arson, an earthquake and a flash flood happen on one day you can be sure that evildoers like Darkforce and his kind are behind that and will do everything to get the upper hand. By working side by side our heroes will use their wits as well as their dicks in the never-ending battle against evil.



Als im Internet die Gerüchte umgingen, dass im Serienableger »Earth 2« der DC-Superheld Green Lantern schwul sei, gingen die Wogen hoch - nun gibt‘s die ersten vier Hefte (2-5) um € 4.99 bei Löwenherz!

SIXTA
Cafe
Bar
Restaurant

ÖFFNUNGSZEITEN
Sonntag - Freitag 11 bis 24 Uhr
Samstag 18 bis 24 Uhr

Schönbrunner Straße 21
1050 Wien

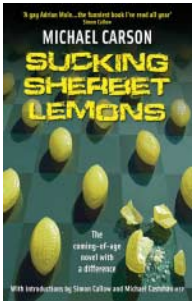
Tel. +43 1 58 528 56

sixt2005@gmail.com
www.sixta-restaurant.at

english

Michael Carson: Sucking Sherbet Lemons.

The Coming-of-Age Novel with a Difference. UK 2010, 292 pp., brochure, € 13.99



A gay Adrian Mole: what do you do when you are fat, 14, obsessed with the catholic church, with Doing the Right Thing, with scones and sweets, with other boys and their private parts? Well, if you're Benson, you panic and flee, hiding from the flesh as a novice in a monastery. Alas, St Finbar's monastery is as full of temptation as the grammar school he'd left behind. The devils of desire find Benson once again and throw him back into the world from which he'd tried to escape. Returned to school, Benson is still trying to square the circle of his conflicted enthusiasms and desires. Can he be both gay and catholic? Gay and happy? »Sucking Sherbet Lemons« recounts the coming out experience of a gay man at a time when homosexual acts were illegal. Written in the late 80s, in response to those who condemned gay men in the light of the AIDS epidemic - and instated Clause 28 to end discussion of the subject - this is a powerful broadside aimed at the forces of intolerance, ignorance, and fear.

K. A. Mitchell: Not Knowing Jack.

USA 2011, 271 pp., brochure, € 14.49

Bartender Tony Gemetti has it all: a rich, hot boyfriend, a McMansion in the ‚burbs and unlimited sex in an expectation-free zone. He thought that was all he ever wanted out of any relationship - until Jack begins making excuses for frequent disappearances. Realizing he has more than his libido and enough drawers for his T-shirt collection riding on his relationship, Tony figures it's time to find out what's going on. Jack Noble has spent his life hiding his real self behind a carefully created image. With Tony, he finally knows real freedom, real happiness. Now a past of buried secrets and lies is trearing through. Tony finds that Jack isn't the man he went looking for, but it's too late. But he makes sure there are no lies left for Jack to hide behind.

Ivan E. Coyote: One in Every Crowd.

Stories. CAN 2012, 240 pp., brochure, € 14.69

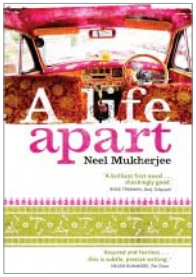
Ivan E. Coyote is one of North America's best-loved storytellers - her honest, wry, plain-spoken tales about gender, identity, and family have attracted readers around the world. For many years, Ivan has performed in high schools, where her talks have inspired and galvanized many young people to embrace their own sense of self and to be proud of who they are. This new story collection is her first specifically for queer youth. These stories are for anyone who has ever felt alone in their struggle to be true to themselves. Included are stories about Ivan's own tomboy past in Canada's north, where playing hockey and wearing pants were the norm - and about her life in the big city, where she encounters both cruelty and kindness in unexpected places.

Neel Mukherjee: A Life Apart.

UK 2011, 402 pp., brochure, € 14.95

Ritwik Ghosh, 22 and recently orphaned, finds the chance to start a new life when he arrives in England from Calcutta. But to do so, he must revisit his past and make sense of his relationship with his mother - scarred, abusive and all-consuming. When Oxford brings little of the salvation Ritwik is looking for, he moves to London, disappearing into a shadowy hin-

terland of illegal immigrants. However, the story that Ritwik writes to stave off his loneliness - that of a Miss Gilby who teaches English, music and Western manners to the wife of a liberal zamindar - begins to find ghostly echoes in his own life with his aged landlady, Anne Cameron. But then, one night, in the badlands of King's Cross, Ritwik runs into the suave, unfathomable Zafar. As the present and past of several lives collide, Ritwik's own goes into freefall.

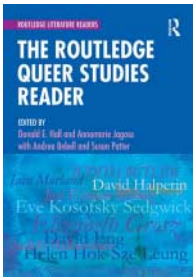


Non-Fiction

Donald E. Hall and Annamarie Jagose (eds.): The Routledge Queer Studies Reader.

UK/USA 2012, 586 pp., brochure, € 69.99

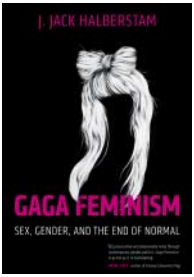
»The Routledge Queer Studies Reader« provides a comprehensive resource for students and scholars working in this vibrant, interdisciplinary field. The book traces the emergence and development of queer studies as a field of scholarship, presenting key critical essays alongside more recent criticism that explores new directions. The collection is edited by leading scholars in the field and presents individual introductory notes that situate each work within its historical, disciplinary and theoretical contexts. The essays are grouped by key subject areas including genealogies, sex, temporalities, kinship, affect, bodies, and borders. It contains writings by major figures of the field including Judith Butler, David Eng, Judith Halberstam, David Halperin and Eve Kosofsky Sedgwick.



J. Jack Halberstam: Gaga Feminism.

Sex, Gender, and the End of Normal. USA 2012, 157 pp., hardbound, € 23.99

The author makes sense of the tectonic cultural shifts that have transformed gender and sexual politics in the last few decades. This colorful landscape is populated by symbols and phenomena as varied as pregnant men, late-life lesbians, SpongeBob SquarePants, and queer families. So how do we understand the dissonance between these real lived experiences and the heteronormative narratives that dominate popular media? We can embrace the chaos! With equal parts edge and wit, Halberstam reveals how these symbolic ruptures open a critical space to embrace new ways of conceptualizing sex, love, and marriage. Using Lady Gaga as a symbol for a new era, the author unpacks what the pop star symbolizes, to whom and why, and holds Lady Gaga as an exemplar of a new kind of feminism that privileges gender and sexual fluidity.

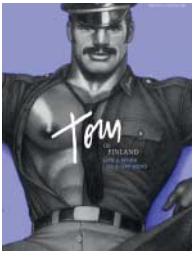


Biographies

F. Valentine Hooven: Tom of Finland - Life and Work of a Gay Hero.

D 2012, 256 S. illustr. mit zahlreichen farb. u. S/W-Abb., geb., € 51.35

No other artist has done so much to define gay masculinity in the public mind as Touko Laaksonen, also known as Tom of Finland. The rough and masculine men in his »dirty drawings« have become archetypes for more than one generation of gay men, influencing the work of artists as diverse as Robert Mapplethorpe, Bruce Weber, Rainer Werner Fassbinder and Freddie Mercury. This book traces Tom's life and work from his childhood and student days in Finland, through his successful career in advertising and his rise to cult status in the international gay community and beyond. Lushly illustrated with his drawings, and including rarely-seen photographs, this volume brings to life Tom of Finland - the man, the artist, the icon, the works.



Judith Chazin-Bennahum: René Blum and the Ballets Russes.

In Search of a Lost Life. USA 2011, 277 pp. illustrated, hardbound, € 39.99

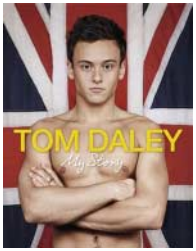
The biography of a cultural hero, »René Blum

and the Ballets Russes« uncovers the events in the life of the enigmatic and brilliant writer and producer who resurrected the Ballets Russes after Diaghilev died. A passionate and prominent littérateur, René Blum was also brother of Léon Blum, the first socialist PM of France. As an editor of a chic literary journal, he moved in social and artistic circles with such celebrated figures as Claude Debussy, Marcel Proust, André Gide and Paul Valéry. His efforts to save his ballet company eventually helped to bring many of the world's greatest dancers and choreographers - among them Fokine, and Balanchine - to American ballet stages, influencing the development of dance in the U.S. Tragically, he was arrested in 1941 during a round up of Jewish intellectuals and ultimately sent to Auschwitz.

William J. Mann: Hello, Gorgeous.
Becoming Barbra Streisand.
USA 2012, 566 pp. with b/w photographs, hardbound, € 26.95

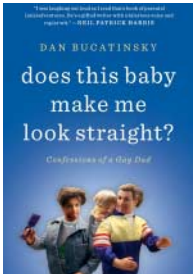
In 1960, she was a 17-year-old Brooklyn kid with plenty of talent but no connections, and certainly no money. Her mother brought her soup to make sure she stayed fed as she took acting classes and scraped out a living. Just four years later, Barbra Streisand was the top-selling female recording artist in America and the star of one of Broadway's biggest hits. This biography by gay author William J. Mann tells the riveting behind-the-scenes story of her dizzying ascent, of how Streisand and her team transformed her from an unknown dreamer into a worldwide superstar. Drawing on the private papers of Jerome Robbins and Bob Fosse, and interviewing scores of the friends and lovers, Mann recreates the vanished world of 1960s New York City and uncovers the truth behind the myths of her formative years: the Streisand who emerges is a young woman who, for all her tough-skinned ambition, was surprisingly vulnerable in love.

Tom Daley: My Story.
UK 2012, 288 pp. with numerous colour photographs, hardbound, € 27.95



British young homoerotic heartthrob, world-class athlete and London Olympics 2012 bronze medalist Tom Daley tells his heartbreaking story coping with the death of his father whilst under the glare of the world's media spotlight. In his first official memoir the 18-year-old diver with a penchant for the shortest speedoes ever seen in regular sports offers unprecedented access to the pressures, challenges and fascinating experiences of an Olympian athlete. From his day-to-day schedule, his hobbies and family life, to sharing his hopes and dreams in the build-up to the London Olympics, this book offers a unique chance to get close to Tom. Packed with numerous photos - many never-before seen - this is an inspiring account of one young man's setbacks and triumphs.

Dan Bucatinsky: Does This Make Me Look Straight?
Confessions of a Gay Dad.
USA 2012, 245 pp., brochure, € 14.95



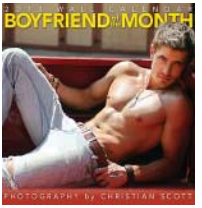
In 2005, Dan Bucatinsky and his partner, Don Roos, found themselves in an L.A. delivery room, checked out in disposable scrubs from a shower cap to booties, to welcome their adopted baby girl - launching their frantic yet memorable adventures into fatherhood. Two and a half years later, the same birth mother - a heroically generous, pack-a-day teen with a passion for Bridezilla marathons and Mountain Dew - delivered a son into the couple's arms. In this memoir, Bucatinsky moves deftly from the sidesplitting stories about where kids put their fingers to the realization that his athletic son might just grow up to be straight and finally to a reflection on losing his own father just as he's becoming one. These stories tap into that all-encompassing, and very human, hunger to be a parent.

kalender 2013

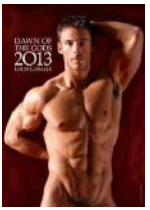
Dutzende weitere Kalender im Laden und auf loewenherz.at

Bites XXL
Wandkalender
42 x 30 cm, € 18.95

Boyfriend of the Month
Wandkalender
35 x 35 cm, € 14.99



Cosmopolitan
Wandkalender
49 x 69 cm, € 24.00



Dawn of the Gods
Wandkalender
42 x 30 cm, € 18.95

George Duroys Kinky Angels
Wandkalender
42 x 30 cm, € 18.95

Colt Studios Leather
Wandkalender
28 x 22 cm, € 15.95

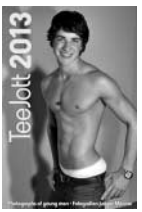
Masculinity
Wandkalender
42 x 30 cm, € 18.95

Men!
Wandkalender
60 x 30 cm, € 16.95

Men in the Alps
Wandkalender
34 x 48 cm, € 15.95

Men vertikal
Wandkalender
69 x 24 cm, € 17.99

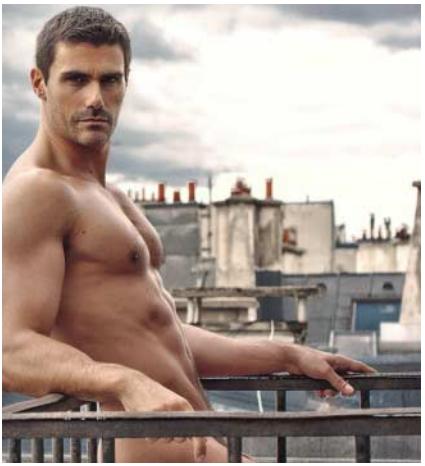
Mr B presents Brave
Wandkalender
42 x 30 cm, € 18.95



TeeJott
Wandkalender
42 x 30 cm, € 18.99

Rick Day (F): All Players.
Masses of Male Flesh.
D 2012, 288 S., Farbe, geb., € 101.77
Players - die Jungs auf dem Spielfeld - sind nicht erst jetzt Rick Days großes Faszinosum, wie die beiden Vorgängerbildbände »Players« und »Players Two« schon bewiesen haben. Aber der dritte Band in der Serie stellt nun alles bisher Dagewesene in den Schatten. Wieder haben wir hier Sportler - manchmal in klobiger Rugby-Kluft, manchmal in knappen Shorts und manchmal schlicht nackt. Doch angesichts der schier monumentalen Größe dieses Bildbands wirken die trainierten Boys noch bestechender, noch realistischer, noch imposanter. Jedes einzelne Foto ist perfekt inszeniert und absichtlich in der Mitte des Spannungsfeldes zwischen Geradlinigkeit und Intimität gehalten. Der maskuline Sexappeal scheint einen förmlich anzuspringen. Schon jetzt ein prädestiniertes Sammlerobjekt.

Joan Crisol (F): Bel Ami Rebels.
D 2012, 128 S., Farbe, geb., € 51.35
Eigentlich sind die Jungs aus dem Hause Bel Ami für Vanilla Sex und die zarteste aller Versuchungen bekannt. Doch dass selbst solche Engel wie Kevin Warhol oder André Boleyn auch ganz anders können, wenn man sie nur lässt - oder dazu ermuntert -, zeigt dieser neue prächtige Bildband. Der spanische Fotograf Joan Crisol schafft es, dass die Bel Ami-Boys bei seinem Shooting einmal richtig die wilden Jungs raushängen lassen. Das Ergebnis zeigt enthemmte Kerle in sexy Posen - ganz angetörnt voneinander und mit einem ungezügelten Selbstbewusstsein, so dass man um die Kamera echt Angst hätte haben dürfen. Die sexuelle Energie, die hier die Bilder durchdringt, bringt ungeahnte Qualitäten und einen gänzlich neuen Sex Appeal bei der ersten Riege des Bel Ami-Labels zum Vorschein. Weiter so!

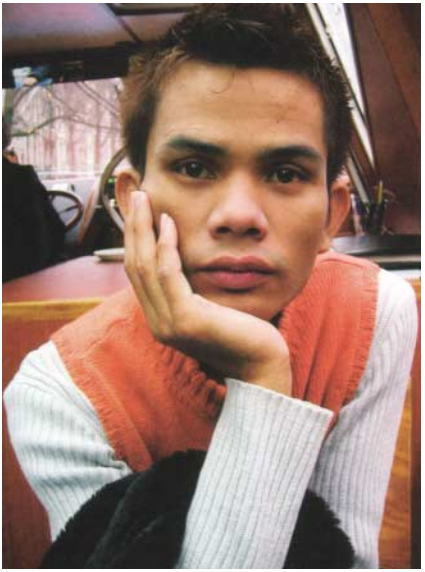


Michael Stokes (F): Masculinity.
D 2012, 128 S., Farbe, geb., € 51.35
Falls die Fotografien von Michael Stokes einem bekannt vorkommen sollten, dann ist das nicht verwunderlich. Denn seine Fotos zieren bereits die Cover der TurnOn-Anthologien »TurnOn: Sports« und »TurnOn: Muscles«. Seine Männer sind athletisch und sexy - und Stokes' Art zu fotografieren prägt sich sofort ein. Gekonnt arbeitet er Kraft, Sexappeal und perfekte, männliche Körperlichkeit in seinen Bildern heraus. Die Fotos haben etwas Inszeniertes an sich, indem sich der Fotograf auf das Wesentliche zu konzentrieren scheint, während er unaufdringlich auch viel Liebe ins Detail steckt. Eine wirklich atemberaubende Männerfotografie, der so schnell niemand das Wasser reichen könnte.

Justin Monroe (F): Rock Bottom.
D 2012, 96 S., Farbe, geb., € 30.79
Perfekte Ärsche sind knackig, prall und sexy - dabei hat jeder einen anderen Geschmack und findet eine andere Art von Hinterteil schön. Justin Monroe präsentiert in diesem Bildband seine Sicht auf heiße Pobacken. Gleichzeitig liefert er die dazu gehörenden Schwänze mit. Der Bildband hat - zum Thema passend - eine opulente Anmutung, zeigt einmal herausragende Einzelmotive und dann wieder erregende Bildserien, die die Fantasie zum Ausschwärmen anregen. Die Leidenschaft, mit der Justin Monroe seine Motive gestaltet, und die Qualität seiner fotografischen Umsetzung weisen ihn als einen wahren Meister der Kamera aus, der nie die Kontrolle über sein großes Objekt der Begierde verliert. Und das Ergebnis ist - obwohl Arsch - echt perfekt.

Verschiedene Künstler: Turnon: Gear.
D 2012, 256 S., Farbe, geb., € 25.65
Der neue Band aus der Turnon-Serie wendet sich den Fetischen zu, die unter dem Begriff »Gear« zusammengefasst werden. Darunter finden sich Latex, Gummikleidung, bestimmte spezifische Sportbekleidungen, Lycra, PVC, Suspensorien, Schulterpolster - Gegenstände und Materialien, die wie dafür geschaffen erscheinen die Geilheit des Betrachters anzuheizen. In dieser erotischen Fotoanthologie gehen Lust und Fetisch des Mannes antörnende Einheit ein. Für das Anheizen der Geilheit sorgen u.a. Fotografen wie Joan Crisol, Mark Henderson, Joe Oppedisano, Dylan Rosser, Gaz oder John Gress. Und immer wird deutlich, dass das der Zugang zum Thema »Fetisch und Lust« für jeden Fotografen ein sehr individueller und auch deutlich unterscheidbarer ist.

Verschiedene Künstler: C.U.M.
D 2012, 256 S., Farbe, geb., € 30.79
Sperma ist ein besonderes Elixier - denn ohne das milchige Körpersekret würde kein Mensch existieren. Und doch ist eine derart existenzielle Flüssigkeit etwas, das die Kunst völlig zu ignorieren scheint aus Gründen, die zumindest nicht auf der Hand liegen. In diesem Bildband kommt das Sperma endlich zu seinem Recht. Fotos und Zeichnungen zeigen voll erotischem Interesse den heißen Saft aus dem Schaft, wie er ist. Tom Bianchi, Zack und Giovanni sind u.a. die Künstler, die diesem missachteten, spritzigen Kunstgegenstand künstlerisch zu »Leibe« rücken und zeigen können, dass das Sekret des Lebens wirklich vollkommen zu Unrecht übersehen wurde und eigentlich zu viel spekulativer Fantasie guten Anlass bietet.



Nick Langat: Forever - or Death Is Just a Waste of Time.

In Memory of Thaworn Phrarach. Thailand 2012, 80 pp., hardbound, € 16.95

The photos in this book were taken by Nick during his journeys with Thaworn, his Thai boyfriend. It is the follow-up to the previous book »InNoSense - A Journey of Love«. The couple traveled around the world, and wherever they were Thaworn was always in the centre of photography as the photographer's lover. The English text to accompany the photography was written after Thaworn has left his body at the age of 30. It is sheer poetry that is meant to make Nick's loss felt to even those who didn't know Thaworn. »Forever« - is a book of dedication. It is realized in a strong will to show that a love will last even if the persons you were once feeling it were long gone.

Joe Oppedisano (F): j/o.

D 2012, 128 S., Farbe, geb., € 40.99

j/o steht für »jack off«. Auch wenn das Wichsen heißt, sollte man sich nicht zu sehr darauf verlassen, dass Oppedisano in seinem neuen Werk monodirektional Wichsvorlagen zu bieten hat. Sicherlich hat der Fotograf wieder junge Burschen und harte Kerle vor die Linse bekommen, die beim Herzeigen dessen, was sie zu bieten haben, keineswegs zimperlich sind. Aber hinter der eineindeutigen, kernigen Inszenierung hat eine reizvolle Cleverness die Oberhoheit über Oppedisanos Fotografie. Keinem der Models fehlt es an Erotik oder sexueller Ausstrahlung - doch auf die Dosis kommt es an. Und insofern setzt Oppedisano gern den Hammer an.

transX

*Justin Time / Jannik Franzen (Hg.): Trans*_Homo.*

Differenzen, Allianzen, Widersprüche.
D 2012, 288 S., Broschur, € 23.54

Das Begleitbuch zur Ausstellung »Trans*_Homo. Von lesbischen Trans*schwulen und anderen Normalitäten« (2012 im Schwulen Museum Berlin) entwirft ein Wechselspiel zwischen Kunst, Aktivismus und Wissenschaft. Trans*_Homo diskutiert Gemeinsamkeiten, Unterschiede, Ein- und Ausschlüsse zwischen trans*, schwul und lesbisch und untersucht Lebensrealitäten in den Feldern Sprache, Recht und Medizin. Künstlerische Arbeiten und ergänzende Texte sprechen aus Trans*Perspektiven und werfen den Blick zurück sowohl auf Wissenschaft und Gesellschaft als auch auf schwul-lesbische Räume und die Frage, ob und wie Trans* sich selbst in diesen Räumen verorten will. Dabei ist »Trans*« ein Oberbegriff für Menschen, die ihr Geschlecht anders definieren, als es ihnen bei der Geburt zugewiesenen wurde.

Heinz-Jürgen Voß: Intersexualität - Intersex.

Eine Intervention.
D 2012, 80 S., Broschur, € 8.00

Diese Büchlein gibt einen Überblick über den aktuellen Stand in der noch lange nicht abgeschlossenen Intersexualitätsdebatte. Die Diagnose »Intersex« hat heute noch immer häufig zur Folge, dass an einem solchen Kind schon im Säuglings-, bzw. im frühen Kindesalter operative und hormonelle Eingriffe vorgenommen werden. Diese haben zum Ziel bei der oder dem Betroffenen ein möglichst eindeutiges Erscheinungsbild der Genitalien herzustellen. Für die Intersexe selbst bedeuten diese Eingriffe jedoch Gewalt und haben entsprechend traumatisierende Wirkungen auf sie und ihr Leben. Die Position der Intersexe wird in diesem Band ebenso berücksichtigt wie der aktuelle Stand in den damit befassten Wissenschaften. Auch neueste Forschungsergebnisse sind hier eingeflossen.

Manuel Ricardo Garcia: TransMen of the World.

D 2012, 133 S., Farbe, engl. Text, geb., € 39.90

Dieses Buch ist der fotografische Output eines internationalen Projekts, das sich mit selbstbewussten Frau-zu-Mann-Transsexuellen (FTMs) vor, während und nach der Geschlechtsumwandlung befasst hat. Zu diesem Zweck bereiste der Fotograf die halbe Welt und stellt hier nun 30 Transmänner in ihren jeweiligen Heimatstädten vor. Er legte dabei großen Wert auf Vielfalt - was das Alter, die Herkunft, die Hautfarbe, die kulturellen Bindungen oder den Fortschritt bei der Umwandlung anbelangt. Die Porträtierten werden - jeder auf seine Art - als schöne Individuen dargestellt - mit ihnen eigenen Stärken und Schwächen, einem individuellen männlichen Stolz. Die Welt der Transmänner reicht von Ländern, in denen sie jeden Tag aufs Neue einen harten Kampf um Anerkennung ausfechten müssen, bis hin zu solchen, in denen eine akzeptierte Transgenderbewegung wichtige Rechte bereits erstritten hat.

Anne Allex (Hg.): Stop Trans-Pathologisierung.

Berliner Beiträge für eine internationale Kampagne. D 2012, 99 S., Broschur, € 9.77

Für Menschen, die in ihrer Erscheinung nicht mit

dem bei der Geburt zugewiesenen Geschlecht übereinstimmen, gehören Menschenrechtsverletzungen fast weltweit zum Alltag. Internationale Krankheitskataloge schreiben nach wie vor stigmatisierende psychiatrische Diagnosen vor und stellen damit eine Grundlage für gesellschaftliche Transphobie dar, die in Form institutioneller und struktureller Gewalt Lebensperspektiven für die davon betroffenen Menschen einschränkt. Die internationale Kampagne »Stop Trans*-Pathologisierung 2012!« ist angetreten, um diesen Missstand zu beseitigen, indem die Diagnose »Geschlechtsidentitätsstörung« aus den entsprechenden Katalogen gestrichen werden soll. Dieses Buch informiert über diese Bewegung und soll im Kampf gegen Marginalisierung und Diskriminierung unterstützend wirken.

Marco Atlas: Die Femminielli von Neapel.

Zur kulturellen Konstruktion von Transgender. D 2010, 212 S., Broschur, € 28.68

Femminielli werden als Jungen geboren, nehmen später weibliche Namen an, kleiden sich und formen ihre Körper nach weiblichen Vorbildern. Sie bilden damit eine lokale Form von Transgender aus, die sich von derjenigen trans- und intersexueller Menschen unterscheidet. Marco Atlas ist dem Alltag von Femminielli in Neapel gefolgt: In seiner Studie untersucht er die hundertjährige lokale Geschichte sowie die heutigen Lebensverhältnisse dieser Gruppe, ihre Arbeit als Prostituierte, ihre familiären Beziehungen und ihre sozialen Funktionen. An ihrem Beispiel zeigt er, dass diese Geschlechtervariante auch Ergebnis kultureller Konstruktion und Zuschreibung ist, die von Bewunderung bis Abwehr reichen.

Chaz Bono and Billie Fitzpatrick: Transition.

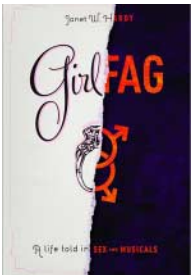
Becoming Who I Was Always Meant to Be. USA 2012, 266 pp., brochure, € 14.49

For better or worse, since his TV debut at the age of two, she has always been thought of as Sonny and Cher's adorable daughter, Chastity. Her parents' decision to put her on their TV show has shaped the course of her entire life: that cherubic little girl from the TV screen would grow up to be a middle-aged man. Imagine feeling in your gut that your whole existence is a lie. Imagine knowing, for decades, that the person you are and the body you inhabit don't match up. Imagine living that life under the scrutiny of the public eye. In the 1990s, the young woman, Chastity, became a national face of the GLBT political movement, and a beloved activist and author. But life, as a woman, wasn't ever going to be fulfilling for her. Wrestling with gender confusion, failed relationships, the loss of a parent, drug addiction, and a journey toward sobriety, Chaz has fought many demons in his life.

Janet W. Hardy: Girlfag.

A Life Told in Sex and Musicals. USA 2012, 180 pp., brochure, € 13.95

A memoir and more - »Girlfag« is one woman's exploration of life as a female-bodied person who loves and identifies with gay men, who yearns to connect as a man with a male lover. It explores the lives of other girlfags past and present, from Pharaoh Hatshepsut to Mary Renault, and spends a lot of time at the theater (»Musical theater«, the author muses, »is the art form of anyone who's ever lived a lie«). It is essential reading for anyone who chafes at today's rigid boundaries of gender and sexual orientation. The genderqueer, polyamorous and kinky, Janet W. Hardy traveled the world as a teacher of alternative sexual philosophy and practice. She exposes the conundrum at the root of all great sexual encounters and gender identities: do you want to be that person, or do you want sex with them?



cd

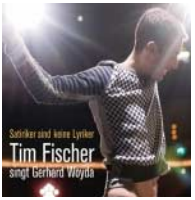
Mika: The Origin of Love.
CD mit 14 Tracks, € 21.95

Frisch nach dem erfolgreich abgeschlossenen Coming-out (nun nicht wirklich eine Überraschung) beglückt Mika seine Fans mit dem neuen Album »The Origin of Love«. Viel hat sich der Sänger - der früher schon mal als singende Herrentorte bezeichnet wurde - bei diesen Songs gedacht - manche von ihnen haben urtraurige Texte, sind aber in quietschvergnügte Popmusik eingebettet. Aber auch Balladen gehören zu Mikas echten Stärken. Insgesamt drängt sich dem Hörer der Eindruck auf, dass das Coming-out dem Künstler nicht nur nicht geschadet hat, sondern dass es ihn wirklich weitergebracht hat. Und an den Arrangements der Songs gibt es echt nichts zu meckern - die sind absolut auf der Höhe der Zeit und überzeugen vollkommen.

Patrick Wolf: Sundark and Riverlight.
2 CDs mit insg. 16 Tracks, € 19.99

Popstar, Chamäleon, Wunderkind, Gesamtkunstwerk, hochbegabter Musiker - der schwule britische Songschreiber Patrick Wolf wird ja wie kaum ein Anderer gefeiert und erntet Lob in höchsten Tönen. Im neuen Album des Südlondoners finden sich neben entrücktem Laptop-FolkPop (»Lycanthropy«) auch erste Flirts mit dem Pop-Mainstream (»The Magic Position«). Nach einem beachtlichen Ausflug ins düster Epochale (»The Bachelor«) findet Patrick Wolf schließlich mit »Lupercalia« zu echtem Feel Good-Pop zurück. Mit gutem Recht - auch wenn die Formulierung heutzutage etwas abgegriffen erscheinen mag - hat sich der Künstler stets weiterentwickelt, dabei immer wieder neu erfunden, ohne sich selbst untreu zu werden. Das Innovative und gleichzeitig Authentische an ihm lieben die Fans.

Tim Fischer: Satiriker sind keine Lyriker.
Tim Fischer singt Gerhard Woyda.
CD mit 19 Tracks, € 21.99



Gerhard Woyda, Jahrgang 1925, Gründer und Intendant des Renitenz-Theaters, holte Tim Fischer am Anfang seiner Karriere mit dem Programm »Zarah ohne Kleid« nach Stuttgart. Von diesem Zeitpunkt an begann zwischen den beiden eine intensive künstlerische Zusammenarbeit. Woyda hat nun für Tim Fischer ein ganzes Programm geschrieben und gleich die Musik dazu. Die Songs behandeln kritisch und humorvoll die Probleme und Besonderheiten unserer Zeit. Da wird über die Hose der Frau Merkel gelästert, da ist eine Muslimin mit ihrem Kopftuch verheiratet, da verliebt sich ein 16jähriger in eine 60jährige, da träumt ein Rauschgiftsüchtiger von einer besseren Welt. Gerhard Woyda und Rainer Bielfeldt begleiten Tim Fischer am Flügel.

Gossip: A Joyful Noise.
CD mit 11 Tracks, € 17.99

Das neue Album von Gossip mit lesbischer Frontfrau Beth Ditto surft quer durch alle Strömungen - sei's Soul, Disco, Punk, Gospel oder Rock. Doch nichts Anderes ist man von den Gossip-Girls gewohnt. Je zur Hälfte ist »A Joyful Noise« in Xenomania Studio in England und in den KBC Studios in Oregon aufgenommen worden. Ebenso unverwechselbar wie kompromisslos schafft es die Band wieder sich treu zu bleiben, obwohl sie sich jedes Mal neu erfinden und Grenzen überschreiten. Beth Ditto berichtet von einer ganz eigenwilligen Art, um sich auf das neue Album einzustimmen: »Ich hab ein ganzes Jahr damit verbracht, ABBA zu hören - und ja kein Radio.« Herausgekommen

ist eine Musik voller pulsierender Energie. Die Tracks werden jede Hörerin mit ihren tanzbaren Beats anstecken.

Kumbia Queers: Pecados / Tropicales.

CD mit 15 Tracks, € 19.99

In ihrem dritten Album »Pecados / Tropicales« lässt die sechsköpfige Frauenband aus Argentinien und Mexiko alle TropiPunker und TropiPunkerinnen wieder einmal die Ohren spitzen. Alle Kompositionen stammen aus eigener Feder. Und auch die ganze Produktion haben sie selbst übernommen. Auch wenn sie sich damit ein hartes Stück Arbeit aufgehalst haben und beinahe im Chaos untergegangen wären, haben sich die Mühen doch gelohnt - nun können ihre Fans die mit viel Liebe und Humor gespickten Lieder genießen. Reduziert auf je sechs (für jedes Bandmitglied eine) widmen sich die Grrrls diesmal den Sieben Todsünden. Es bleibt nur noch zu klären: was wurde eigentlich aus der Siebten? Der Titel der CD ist eine Anspielung auf den argentinischen Autor Manuel Puig und sein Buch »Los 7 pecados tropicales«.

Hildegard Knef / Remixed by Hans Nieswandt: Remixed 12 Versions.

CD mit 12 Tracks, € 19.99

Als bei Hans Nieswandt angefragt wurde, ob er Interesse hätte, ein komplettes Hildegard-Knef-Remix-Album zu machen, zögerte er keine Sekunde und sagte zu. Das Ausgangsmaterial war zu verführerisch: komplett digitalisierte Orchesterspuren aus den frühen und mittleren 70er Jahren von den besten Musikern der Zeit mit den besten Mikrofonen in akustisch optimalen Räumen aufgenommen - dazu Hildegard Knefs einmalige Stimme und Worte als trockene Acapellas - mit strenger Selbstbeschränkung ging Nieswandt an die Tracks heran, überdachte die Mischverhältnisse neu und beförderte durch Reduktion Erstaunliches zu Tage: z.B. den derben Groove des Schlagzeugers und überhaupt das solide Rhythmusgerüst. Heraus gekommen ist der überraschende Eindruck, das Ergebnis könnte von heute sein.

Various Artists: Strong Love.

Songs of Gay Liberation 1972 - 1981. CD mit 15 Tracks, € 17.99

Diese CD erkundet die erste Musikwelle mit offen schwulen Texten. Erste mutige Beispiele gab es schon wenige Jahre nach den Stonewall Riots. Und bald gab es einige Songs, die die ersten Stehversuche der modernen Schwulenbewegung und ihre Paraden begleiteten. Erstaunlich schnell fanden sich diese durchaus provokanten Lieder auf Schallplatte wieder - es ist ein Anliegen der CD »Strong Love«, diese Songs in Erinnerung zu rufen. Unter ihnen der erste Song des Londoner Hippiekollektivs »Everyone Involved« mit dem programmatischen Titel »A Gay Song«. Die 15 ausgewählten Titel der Compilation umfassen ehrlich gehaltenen Folkrock, aufbauenden Soul, etwas abwegigen Country Rock und frühen Synth-Rock. Keiner dieser Songs hat es in Hitparaden je weit gebracht. Einzig Tom Robinson mit »Glad to Be Gay« schaffte es 1978 unter die UK Top20.

Cecilia Bartoli: Mission.

CD mit 25 Tracks, € 22.95

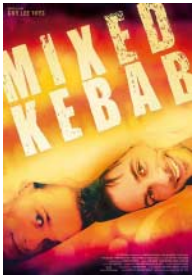
Cecilia Bartolis neue CD »Mission« ist das Produkt einer Entdeckung. Schon seit einiger Zeit hat sich die Bartoli auf die Fahnen geschrieben, Barockkomponisten und deren Arien, die nicht dem Kanon zugezählt werden, dem Vergessen zu entreißen und sie im Gewand einer neuen Interpretation durch die Bartoli prachtvoll erstrahlen zu lassen. In »Mission« unternimmt sie diesen Versuch bei dem heute quasi unbekannten Barock-Meister Agostino Steffani und seinen Arien. Einmal mehr stellt sie unter Beweis, dass ihr weit mehr als der »klassische« Mainstream am Herzen liegt und sie sehr wohl Spaß hat, sich ein (noch nicht) populäres Repertoire anzueignen. Dieser Funke der Begeisterung springt auch hier auf die Hörer über, die auch dieses radikale Werk der Bartoli lieben werden.

dvd

Ira Sachs (R): Keep the Lights on.
USA 2012, OF, dt. UT, 102 Min., € 19.99

Über eine Telefon-Dateline lernt der Filmemacher Erik Ende der 1990er den jungen Anwalt Paul kennen. Nach dem Sex lässt er seine Telefonnummer da. Nach dem zweiten Mal fragt Paul, ob Erik nicht über Nacht bleiben will. Ein paar Wochen später ziehen die beiden zusammen. Über die nächsten neun Jahre verläuft die Beziehung stürmisch und unvorhersehbar. Immer wieder entzieht sich Paul und driftet in die Cracksucht ab, während Erik nur mühsam mit seinen Filmen weiterkommt. Immer wieder verlieren sie sich und finden sich wieder, können nicht mit und nicht ohne einander leben. Eine Liebesgeschichte von heute, zärtlich und ohne Kompromisse, warmherzig und schonungslos erzählt - die Verfilmung unserer Roman-Empfehlung »Porträt eines Süchtigen als junger Mann« von Bill Clegg.

Guy Lee Thys (R): Mixed Kebab.
BE 2012, OF, dt. UT, 98 Min., € 17.99



Fern seiner konservativen Herkunft als türkischer Muslim im Schmelztiegel Antwerpens führt der gut aussehende Bram ein geheimes Doppelleben. Tagsüber pflichtbewusster Stolz seiner Familie, nachts ist er ein charmanter schwuler Männer-Aufreißer. Insbesondere der niedliche Kevin hat es ihm angetan. Schnell wird aus der platonischen Freundschaft eine leidenschaftliche Romanze, die alteingesessene Moralvorstellungen und gesellschaftliche Konventionen sprengt. Der elektrisierende Film balanciert geschickt zwischen Tradition und Moderne und ist ein eindrucksvolles Plädoyer für Mut und Toleranz. Nicht nur wegen den glühenden Liebesszenen eine hinreißende Hommage an »Mein wunderbarer Waschsalon«.

Mikael Buch (R): Let My People Go!
F 2012, frz./engl./finn.OF, dt.UT, 84 Min., € 16.99

Im finnischen Dörfchen Oulu haben Ruben und sein semmelblonder Traummann Teemu ein Leben wie im Märchen. Die Dorfbewohner kennen nichts als ein freundliches Lächeln. Und jeder Tag fängt mit schnuckeligem Blümchensex an. Ruben - der vor dem Zugriff seiner religiösen Familie aus Frankreich ins hinterste Finnland geflohen ist - arbeitet brav als Postbote. Eines Tages kommt es zu einem folgenschweren Missverständnis: als Ruben einem Nachbarn eine Geldsendung übergeben will, verweigert dieser die Annahme und erleidet in der Stresssituation einen Herzinfarkt, dem er erliegt. Ruben fällt nichts Besseres ein, als das Geldpaket mit nach Hause zu nehmen. Teemu glaubt nun, einen Raubmörder zu beherbergen und setzt ihn kurzerhand vor die Tür. Ruben bleibt nun nichts Anderes übrig, als nach Paris zu seiner besitzergreifenden Mutter zurückzukehren - doch die moralische Idylle dort trügt gewaltig.

Robert Hasfogel (R): Männer zum Knutschen.
D 2012, dt. OF, engl. UT, 84 Min., € 16.99

Der grundsolide Bankangestellte Ernst Knuddelmann und der Lebenskünstler Tobias meistern die täglichen Hochs und Tiefs ihrer Beziehung stets mit Bravour. Bis plötzlich Ernsts Kindheitsfreundin Uta auftaucht, der Tobias ein Dorn im Auge ist. Während der ahnungslose Ernst Utas hinterhältigem Plan, die beiden zu entzweien, vollkommen auf den Leim geht, trommelt Tobias Freunde und Familie zusam-

men, um sich gegen den Feind zur Wehr zu setzen. Damit setzt er Ereignisse in Gang, die schon bald völlig aus dem Ruder laufen. Für die beiden Turteltauben heißt es jetzt: Alles oder nichts. Ein aberwitziges Großstadtmärchen mit viel Herz, einer grandiosen Ades Zabel als verwirrte Verkäuferin und einen turbulenten Soundtrack, eine schwule deutschsprachige Originalproduktion zum Lachen, bis einem die Tränen kommen.

Héléna Klotz (R): Atomic Age.

F 2012, frz.OF, dt.UT, 70 Min. + 11 Min. Vorfilm, € 16.99

Schönling Victor ist ebenso attraktiv wie impulsiv. Sein bester Kumpel Rainer passt da ganz gut zu ihm. Die beiden Vorstadtjungs begeben sich nachts auf Raubzug durch die Pariser Szene. Ihr exzessiver Hedonismus lässt die beiden immer tiefer in einen Strudel aus Sex, Gewalt und Drogen stürzen. Nur so kommen sie zu einer Zerstreuung, die sie dringend benötigen, um nicht von der eigenen Frustration erdrückt zu werden. Sie wollen nichts fühlen, an nichts erinnert werden, alles vergessen, das sie belasten könnte. Doch umso mehr werden die beiden zwischen Sehnsucht und Hoffnung, Unschuld und Illusion hin- und hergerissen. Trotz ihrer Selbstverliebtheit stehen die beiden am Ende einer langen Nacht zu ihren wahren Gefühlen.

Simon Chung (R): Speechless.

Hongkong China 2012, engl.-chines. OF, dt.UT, 92 Min., € 16.99

Ein dramatischer Thriller im heutigen China: am Ufer eines Flusses findet die Polizei einen unbekleideten jungen Mann aus dem Westen. Der Student - wie man bald herausfindet - weigert sich beharrlich, mit irgendjemandem zu sprechen und etwas über seine Identität preiszugeben. Er verhält sich so seltsam, dass die Behörden sich entschließen ihn in ein anderes Krankenhaus zur Beobachtung zu verlegen. Dort bahnt sich mit dem chinesischen Krankenpfleger Jiang eine Romanze an. Er glaubt nicht, dass der mysteriöse Fremde krank ist. Und als der Fremde endgültig in die Psychiatrie abgeschoben werden soll, verhilft ihm Jiang zur Flucht. In der Abgeschiedenheit eines Dorfes kommen sich die beiden Männer näher und beginnen die traumatischen Erlebnisse des Fremden aufzuarbeiten. Doch dann gerät auch Jiang in Gefahr.

Mariano Lamberti (R): Good as You - Alle Farben der Liebe.

I 2012, italien.OF, dt.UT, 95 Min., € 17.99

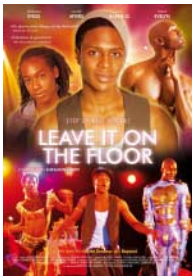
Claudio ist ziemlich schüchtern und HIV-positiv. Auf einer Party trifft er den höchst attraktiven Adelchi. Claudio und Adelchi haben jeweils Schwestern, die auch auf dieser Party sind. Francesca ist lesbisch, Silvia eine etwas verwirrte Hetera. Auf der Party befindet sich auch die Superschwuchtel Marco neben einigen anderen schrägen Partybesuchern. Vier Männer und vier Frauen verstrikken sich in ihren Lebensläufen - mal kämpfen sie miteinander, mal verlieben sie sich ineinander - Sexgeschichten inbegriffen. Der Regisseur fürchtete sich nicht vor Klischees, um in dieser Komödie die queere Welt Italiens aus sich heraus darzustellen. Popularität war dem Film schon beim Kinostart sicher, als eine katholische Fundamentalistengruppe zum Boykott aufrief, weil darin Homos und Heteros gleichgestellt würden - wie ungeheuerlich eigentlich!

Sheldon Larry (R): Leave It on the Floor.

CAN/USA 2011, engl.OF, dt.UT, 106 Min., € 19.99

Brads Mutter findet heraus, dass ihr Sohn schwul ist. So jemanden duldet sie nicht in ihrem Haus und wirft ihn raus. Brad macht das Beste aus der widrigen Situation und findet quasi auf der Straße eine fremde Welt: die Ballroom-Szene mit ihren Wahlfami-

lien, in denen sich schwule und Transgender-Jugendliche zu »Häusern« zusammenschließen und sich Performance- und Voguing-Wettkämpfe mit den jeweils anderen »Häusern« liefern. Alle haben einen großen Traum gemeinsam: einmal draußen außerhalb dieser Welt zum Star zu werden. Brad wird von Kweef Latina unter die Fittiche genommen. Er kommt in ihrem House of Eminence unter - doch dort sorgt Brad bald für Streit, weil sich sowohl der sensible Carter als auch die schrille Princess in das neue Familienmitglied verlieben. Wird Brad die große Chance ergreifen und allen zeigen, dass er kein Versager ist.



Axel Ranisch (R): Dicke Mädchen.
D 2011, OF, engl. UT, 76 Min., € 16.99

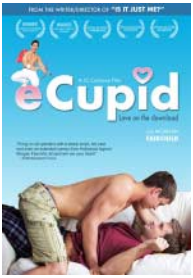
Sven Ritter lebt mit seiner an Demenz erkrankten Mutter Edeltraut zusammen, teilt mit ihr das Leben, die Wohnung, sogar das Bett. Tagsüber arbeitet er in der Bank. Während Svens Arbeitszeit kommt Daniel in die Wohnung und passt auf Edeltraut auf, geht mit ihr zum Friseur, spazieren, einkaufen und hält die Wohnung in Schuss. Doch eines Tages macht Edeltraut sich allein aus dem Staub. Die beiden Männer gehen auf die Suche nach ihr. Doch was sie finden, ist nicht nur Edeltraut, sondern eine zarte Zuneigung zueinander, die das Leben der beiden gehörig durcheinander bringt. Eine leise Tragikomödie mit viel Humor und einer hübschen Prise Melancholie.

Michael Simon: The Love Patient.
USA 2011, OF, dt. UT, 95 Min., € 16.99

Paul kommt einfach nicht darüber hinweg, dass die Liebe seines Lebens ihn vor über einem Jahr sitzen gelassen hat. Alle Versuche, seinen sensiblen Ex zurückzubekommen, sind seither gescheitert. Bis ihn eines Tages die absurde Idee ereilt, eine lebensbedrohliche Erkrankung vorzutäuschen. Doch der anfänglich funktionierende Plan gerät vollends außer Kontrolle, als seine hysterische Familie zur Hilfe eilt, sein Appartement in eine Anstalt verwandelt und alle – einschließlich dem schwesterlichen Miststück - einziehen. Eine saftige Beziehungsposse mit einer ganzen Reihe von haarsträubenden Charakteren, einer guten Portion Kitsch und jeder Menge nackter Haut. Eine schwule Achterbahnfahrt aus Rache, Lust und Liebe.

J.C. Calciano (R): eCupid - Love on the Download.
USA 2011, OF, dt.UT, 96 Min., € 16.99

Sieben Jahre sind der Werbeagenturangestellte Marshall und sein Dauerfreund Gabe nun schon zusammen. Kein Wunder, dass das Prikkeln aus der Beziehung raus ist und die beiden in der Krise stecken. Marshall überlegt, ob er nicht vielleicht etwas im Leben verpasst, wenn er sich weiterhin monoton dem Beruf und der Beziehung verschreibt. Da stolpert er über die Webseite »eCupid«, die reuelos Fun mit ständig wechselnden Sexualpartnern verspricht. Marshall ist erstaunt, als er merkt, dass eCupid keine leeren Versprechungen macht, sondern genau das liefert, was er sich wünscht. Doch bei all den Abenteuern, die ihm die Website beschert, wird ihm dennoch bewusst, dass ihm eigentlich das Vertraute zu fehlen beginnt. Die Figuren in diesem New Queer Cinema-Film nutzen jeden fotogenen Moment, um viel Textilfreiheit zu zeigen. Schauspielerisch steht ihnen Morgan Fairchild zur Seite, um dieser witzig-romantischen Liebeskomödie über Social Networking zusätzlichen Schwung zu verleihen.



Gustavo Loza (R): Familienträume.
MEX 2011, OF, dt. UT, 125 Min., € 16.99

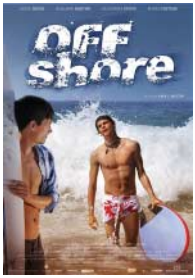
Jean Paul und Chema sind seit zehn Jahren ein schwules Paar. Eine starke, offene und erfolgreiche Beziehung, die allen Vorurteilen und Schranken eines machodominierten und streng religiösen Landes wie Mexiko trotzt.

Als sie am Morgen nach der Hochzeit ihre beste Freundin Ivana bittet, den siebenjährigen Hendrix vorübergehend aufzunehmen, gerät ihre Welt aus dem Ruder. Ein Sumpf aus Drogen, Erpressung, Kinderhandel und Mord öffnet sich vor ihren Augen. Doch im Kampf um das Wohl des Kleinen werden aus Lämmern Löwen. Regisseur Gustavo Loza entfachte mit seiner queeren Familiengeschichte mit prominenten mexikanischen Schauspielern einen Sturm der Entrüstung, insbesondere von Seiten der katholischen Kirche. Ein ebenso fröhlicher wie ernsthaft-politischer Film.

Sven J. Matten (R): Off Shore.

D 2011, OF, 89 Min., € 17.99

Andy kennt seinen Vater nur von Fotos. Als er noch nicht einmal geboren war, wurde seine schwangere Mutter von dem nach Freiheit suchenden Erzeuger für eine Spanierin verlassen. Auf Fuerteventura soll sich sein alter Herr nun als Aussteiger aufhalten. Andy hat dort einen Surfkurs gebucht, um seinem Vater auf die Spur zu kommen. Dabei hat Andy eine Heidenangst vor dem Meer, die ihm auch seine Trainerin nicht nehmen kann. Als er den Vater trifft, ist die Freude auf dessen Seite groß. Aber schnell stellt sich heraus, dass der Vater nicht ganz den Erwartungen entspricht, die Andy hat. Zwar integriert sich Andy ganz gut in die lokale Surfercliqué. Aber richtig warm wird es ihm ums Herz, als er den sonnengebräunten Körper des jungen Surfers Pedro erblickt. Als die beiden sich kennen lernen und neue Probleme mit dem Daddy auftauchen, gerät Andys Gefühlswelt völlig aus dem Ruder.



Dan Lantz (R): Man Hunter - Traue niemals einem Fremden.

USA 2011, OF, dt.UT, 85 Min., € 12.99

Johnny, Michael und der Toyboy Ted fadisieren sich in der schwulen Szene von West Hollywood ganz ungeheuerlich und wollen endlich wieder einmal etwas Aufregendes erleben. Dazu machen sie sich auf die Reise gen Osten, nach New York. Doch der Weg dorthin ist lang. Und der ständig unter sexuellem Druck stehende Partyhengst Johnny kann es nicht einmal im hintersten Winkel des Landes lassen, sein Rohr zu verlegen. Johnnys unstillbare Lust beschwört für das Trio allerdings eine tödliche Gefahr herauf - eine Abwechslung, mit der so niemand gerechnet hat. Als Johnny wieder einmal ein Sexdate einzufädeln versucht - diesmal mit einem anonymen Partner -, verwandelt sich das Ganze in einen furchtbaren Albtraum. Aus dem vermeintlichen Roadtrip wird eine höllische Tour de force.

Céline Sciamma (R): Tomboy.

F 2010, OF, dt. SF, dt.UT, 82 min., € 16.99

als Blu-Ray.

Frz.OF (DTS-HD MA 5.1), dt.SF (DTS-HD MA 5.1), dt.UT, 82 min., € 19.99

Die 10jährige Laure ist ein »Tomboy«, ein Mädchen, das sich wie ein Junge kleidet, fühlt und benimmt. Sie trägt lange Hosen und kurze Haare. Sie sieht überhaupt nicht wie ein Mädchen aus und möchte am liebsten auch gar keins sein. Als ihre Familie in eine Stadtrandsiedlung umzieht, nutzt Laure die Gelegenheit und stellt sich bei ihrem ersten Ausflug in die fremde Umgebung als Michael vor - die gleichaltrige Lisa hält sie auch gleich für einen Jungen. Laure ist klug genug, ihren Eltern nichts davon zu erzählen. Und allmählich wächst sie richtig in die Jungenrolle hinein: sie muss sich sportlich keineswegs vor den Jungs verstekken. Sie spielt prima Fußball und - wenn's sein muss - prügelt sie sich auch mit den Anderen. Fein säuberlich hält sie die beiden Welten auseinander: zuhause ist sie Laure, draußen bei den anderen Kindern ist sie Michael. Doch dann verliebt sich die hübsche Lisa in »Michael«.

Christophe Honoré (R): Mann im Bad.

Tagebuch einer schwulen Liebe. F 2010, frz.-engl. OF, dt.SF, dt.UT,72 Min., € 19.99

Im neuen Film des französischen Regisseurs Christophe Honoré (»Chanson der Liebe« und »Mein Bruder Leo«) spielt der schwule Pornostar François Sagat die Hauptrolle. Emmanuel ist eigentlich mit Omar zusammen - doch ihre Beziehung ist an einem Punkt angelangt, an dem sie sich beweisen wollen, dass der eine den Anderen nicht mehr braucht, ihn nicht mehr liebt. Als Omar für eine Weile nach New York geht, bleibt Emmanuel in Paris zurück und setzt sich in verschiedenen Bekanntschaften und Affären mit seinem eigenen Verlangen und seiner Liebesfähigkeit auseinander. Dies führt ihn auf eine Entdeckungsreise durch Lust, Sehnsucht und bittersüße Abschiede. Dieser im Flair der französischen 70er Jahre-Avantgardestils gehaltene Film wird zu einer großartigen erotischen Fantasie.

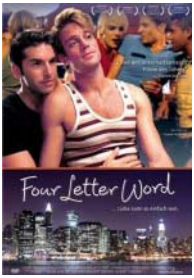
Stian Kristiansen (R): Der Mann, der Yngve liebte.

Norwegen 2008, dt.SF, 90 Min., € 15.99

1989 - die Berliner Mauer fällt, und der Äther ist voll mit Musik von REM und The Cure. Für den 17jährigen Jarle scheint das Leben absolut perfekt zu sein. Er ist der vermutlich coolste Typ von ganz Stavanger und ist gerade dabei mit seinem besten Kumpel die härteste Punkband der Stadt zu gründen. Dann tritt Yngve auf den Plan. Der Junge will so überhaupt nicht zu den Anderen der Klasse und zu Jarle passen: er hört Synthie-Pop, spielt Tennis - so ziemlich die Dinge, mit denen sich Jarle überhaupt nicht beschäftigen möchte. Und doch spürt er, wie sehr Yngve ihn fasziniert. Auf einer Party gesteht Yngve, dass er in Jarle verliebt ist. Plötzlich gerät alles aus den Fugen. Alles, was für Jarle im Leben sicher erschienen ist, muss er neu hinterfragen. Vor allem steht die Freundschaft zu Yngve auf dem Spiel.

Casper Andreas (R): Four Letter Word.

... Liebe kann so einfach sein. USA 2007, OF, dt.UT, 86 Min., € 18.99



Luke und Zeke arbeiten in einem Sexshop in Manhattan. Und vor allem Luke hat nichts Anderes als Sex, Sex, Sex im Kopf, erfüllt quasi alle Szeneklischees in einer Person. Bindungen kommen für ihn nicht in Frage, und er hüpft von einem Bett zum anderen. Eigentlich wäre das ganz in Ordnung für ihn, würde ihn eines Tages nicht ein fescher Kerl als Klischeeschwulen bezeichnen. Das will Luke nicht auf sich sitzen lassen und macht sich an den Typen ran. Die anfängliche Aversion weicht einer heißen Affäre. Stephen - so heißt Lukes Neuer - gibt vor, ein reicher Künstler zu sein. Und anfangs nimmt ihm Luke das auch ab, bis ihn Zeke auf die Spur von Stephens ganz anderer Beschäftigung bringt. Im Krach zwischen den beiden Egozentrikern geht unter, dass das »perfekte Freundespaar« Peter und Derek gerade ein arges Beziehungsproblem hat, dass Freundin Marilyn ihr Alkoholproblem mit einer Heirat lösen will und dass Zeke ein anderes Leben abseits der Szene sucht.

Casper Andreas (R): Slutty Summer.

Eine ganz anders romantische Komödie. USA 2004, OF, dt.UT, 84 Min., € 18.99

Der New Yorker Marcus kommt eines Nachts nach Hause und staunt nicht schlecht, als er seinen Boyfriend Julian dabei ertappt, wie er sich mit einem anderen Typen nackt und in eindeutiger Stellung auf dem Teppichboden herumrekelt. Es gibt einen Eklat. Und gebrochenen Herzens sucht Marcus Trost bei seiner besten Freundin Marilyn. Dieser fällt erst mal nichts Besseres ein, als Marcus einen Job in einem Café zu besorgen, damit er durchs Arbeiten schnell wieder auf andere Gedanken kommt. Das Personal dort - bestehend aus Ex-Modell Tyler, dem hoffnungslosen Romantiker Peter und dem sexhungrigen Luke - nimmt

den Betrogenen gern unter seine Fittiche. Doch bald - es ist die Stadt von »Sex and the City« - stellt sich heraus, dass alle nur auf der Suche nach ihrem »Mr. Big« sind.

Andreas Struck (R): Sugar Orange.

D 2003, OF, engl.UT, 86 Min., € 16.99

Leo ist »Sugar«, und Clemens »Orange«. Die beiden elfjährigen Jungs sind unzertrennlich. Der eine fühlt sich beim Anderen sicher. Nichts scheint sie trennen zu können, bis Clemens seinen besten Freund nach einem Fahrradunfall einfach im Stich lässt. 16 Jahre später lässt Leo noch immer niemanden an sich heran. Selbst, als er eines Nachts Lena über den Weg läuft und sich bei ihr beginnt zu Hause zu fühlen, muss er immer wieder an Clemens denken, der seit Jahren mit Leos Bruder zusammenlebt. In diesem Film über das Erwachsenwerden erzählt Andreas Struck die Geschichte von zwei Jungen, die Träume nähren, und von zwei Erwachsenen, die diese längst verloren haben. Der Film ist eine bildhafte Hommage an die Freundschaft, den Aufbruch in eine neue Liebe und die Sehnsucht nach Beständigkeit.

Stefan Henszelman (R): Freunde für immer.

DK 1987, OF, dt.UT, 90 Min., € 17.99

Kristian musste mitten im Schuljahr die Schule wechseln und stellt nun fest, dass es gar nicht so einfach ist, neue Freunde zu finden. Im ersten Moment, als der Einzelgänger Henrik ihm Tai Chi beibringen will, freut sich Kristian noch - endlich bekommt er den ersehnten Freundesanschluss. Doch dann kommt er drauf, dass Henrik von den Mitschülern für schwul gehalten wird. Kristian verlegt sein Interesse nun auf den Klassenrowdy Patrick. Umso größer ist die Überraschung, als Kristian ihn mit einem um einiges älteren Fußballspieler im Bett erwischt. Doch nach der ersten Überraschung beginnt sich Kristian für Jungs zu interessieren.

mit wärmsten empfehlungen

Veit empfiehlt

Roland Brodbeck: Plötzlich royal.
D 2012, 360 S., Broschur, € 15.32

Sascha wächst in der Schweiz auf und ist mit Anfang 20 so etwas wie der Vorzeigeschwule des Landes: Er sieht blendend aus, hat einen schnuckeligen Freund, den er gerade geheiratet hat, ist Reservist bei der Schweizer Armee und hat dort eine Gruppe schwuler Offiziere gegründet. Sein Physikstudium absolviert er zwar glanzlos, so richtig einen Plan fürs Berufsleben hat Sascha noch nicht - seine königliche Herkunft ist jedenfalls kein Thema für ihn, glaubt er sich doch durch die unschickliche Heirat seiner Mutter für immer aus der Erbfolge ausgeschlossen. Denn - so die Roman-Fiktion - Prinz Charles hat einen älteren Zwillingsbruder George, der Charles in der monarchischen Erbfolge natürlich vorgeht. Georges Tochter und Saschas Mutter freilich hat einen Schweizer Milliardär geheiratet - doch der ist katholisch, so dass sie den Hof verlassen muss und keine Ansprüche mehr auf den Thron geltend machen kann. So wähnt sich Sascha trotz königlicher Abkunft frei von allen Zwängen der verstaubten Monarchie. Doch da kommt das britische Parlament zur Erkenntnis, dass der einschlägige Absatz im Act of Settlement anders ausgelegt werden muss: Zwar bleibt seine Mutter weiterhin außen vor, doch Sascha selbst wird Nummer 2 der königlichen Erbfolge. Nun überstürzen sich die Ereignisse. Erst einmal muss Sascha mit seinem Lover zur Queen fliegen, damit sein Angetrauter geadelt wird - es muss ja schließlich alles seine Ordnung haben. Doch das ist zu viel für die alte Dame, sie stirbt nur wenig später. Und schon während der Krönungsparade wird auf Saschas Großvater ein Attentat verübt, dem dieser nach einigen Wochen erliegt. Unversehens hat Großbritannien mit Sascha nicht nur einen offen schwulen König, sondern noch dazu einen, der sich weiter für Lesben und Schwule engagiert und sich auch in seiner Amtsführung nicht von seinem schwulen Auftreten abbringen lässt. Zwar fliegen ihm viele Herzen zu, doch Sascha hat als Schwuler auch viele Feinde. Eine üble Mésalliance homophober Staaten und Organisationen können sich mit ihm auf dem britischen Thron nicht abfinden. Und so beginnt für Sascha und seinen Freund ein Abenteuer, bei dem es schließlich auch um ihr Leben gehen wird. - Roland Brodbecks Roman ist eine bezaubernde Was-Wäre-Wenn-Geschichte, denn ihm gelingt dabei eine ganz besondere Balance. Einerseits ist der Plot nämlich völlig realistisch: Brodbeck kommt mit der fiktiven Grundannahme des älteren Zwillingsbruders von Prinz Charles und dessen katholisch verheirateter Tochter aus, um dann durchzuspielen, was eigentlich geschieht, wenn ein offen schwuler Mann Englands Thron besteigt. Denn es gibt nicht nur skurrile Verwicklungen, über die man herzlich lachen kann, wenn ein charmanter Kerl wie Sascha sich über Konventionen hinwegsetzt. Wie reagieren die Ewig-Gestrigen zum Beispiel in der Church of England, dessen Oberhaupt auf einmal ein Schwuler ist? Was wird aus dem Commonwealth, in dem sich auch Staaten wie Jamaika finden, das Homosexualität mit harten und langen Haftstrafen bedroht? Sehr intelligent - und leider auch sehr realistisch - zeigt Brodbeck auf, wie sich fortschrittsfeindliche Gruppierungen, Staaten und Organisa-

tionen teils aus eigenem Schwulenhass, teils aus blankem Opportunismus zusammenfinden und zu terroristischen Vereinigungen werden können. Dieses realistisch gehaltene Szenario wird aber andererseits in einer völlig vereinnahmenden Leichtigkeit präsentiert. Saschas lockere Art (und natürlich auch sein loses Mundwerk) tragen einen Gutteil zu dieser Leichtigkeit bei, denn der Roman ist in Ich-Perspektive Saschas geschrieben. Sascha ist nämlich nicht nur ein Wonneproppen, sondern auch ein zupackender Kerl. Und so pendelt der Roman zwischen Action und sarkastischen Kommentaren, zwischen harten Wahrheiten und unerschrockener Lebensfreude. Ein spannendes Leseerlebnis, das an das gebannte Schauen von Queer As Folk erinnert.

Alan Hollinghurst: Des Fremden Kind.

Dt. v. Thomas Stegers.
D 2012, 687 S., geb., € 25.65

George und Cecil haben sich Anfang des letzten Jahrhunderts an der Universität Cambridge kennen gelernt und sind ein verliebtes Paar. Cecil stammt aus reichem Landadel und ist bereits ein Insidern bekannter Lyriker, seine symbolisch aufgeladenen, pathetischen Gedichte treffen den Geschmack der Zeit. George dagegen kommt aus bürgerlichem, wenngleich wohlhabenden Elternhaus. Cecil arbeitet gerade an einem Liebesgedicht an George, als er ihn in seinem Elternhaus „Two Acres“ besucht. Als Georges kleine Schwester Daphne unbedingt etwas in ihr Poesiealbum geschrieben haben möchte, widmet er ihr eine geglättete Variante der Liebeserklärung an George, was wegen des blumigen Stils nicht weiter auffällt. Wenig später veröffentlicht Cecil eine weitere überarbeitete Variante in einer Zeitschrift. Im ersten Weltkrieg fällt Cecil, und als Churchill zwei Zeilen aus „Two Acres“ zitiert, wird der Text nicht nur berühmt, sondern sogar so etwas wie ein Nationalgedicht. In der Zwischenkriegszeit lässt Cecils Familie eine Biografie über Cecil verfassen und versammelt in ihrem Schloss alle, die mit ihm engeren Kontakt hatten. Auch wenn der Biograf offenkundig selbst schwul ist - keiner rührt an Cecils Homosexualität, geschweige denn an seine Beziehung zu George. Dabei wissen oder ahnen alle etwas, wie beispielsweise Georges Mutter: diese hat die Liebesbriefe von Cecil und George gefunden und gelesen. Auch George will keinesfalls, dass seine Affäre zu Studienzeiten ans Licht kommt. Zwei Jahrzehnte später, nach dem zweiten Weltkrieg ist Englands Gesellschaft dann völlig umgekrempelt. Ein Großteil des Adels ist verarmt und hat auf alle Fälle die meisten seiner Ansprüche verloren. So auch die Familie Cecils, das Schloss ist jetzt eine Privatschule, in der der junge und ambitionierte Peter als Lehrer unterrichtet. Seine Faszination für den Dichter, den dieses Haus einmal hervorgebracht hat, teilt er mit Paul. Peter und Paul - für ihre schwulen Freunde scheinen sie als Paar für einander bestimmt zu sein, doch ihre Beziehung hält nicht lange. Und entgegen aller Erwartung ist es Paul, der es mit mühevollen Recherchen schafft, eine moderne Biografie Cecils zu schreiben, die dessen schwules Leben zumindest benennt. Doch erst einem einstigen Schüler Peters gelingt es zu Beginn des neuen, 21. Jahrhunderts durch überraschende Funde verloren geglaubter Texte, den schwulen und immer wieder geleugneten und verdrängten Hintergrund von Cecils Dichtung zu belegen. - Der neue Roman von Alan Hollinghurst lässt sich auf mehreren Ebenen spannend lesen. Zunächst ist er natürlich ein faszinierender Jahrhundertroman, der den dramatischen Umbruch der englischen Gesellschaft nach dem zweiten Weltkrieg und die rasante Veränderung der 60er und dann der 90er Jahre des letzten Jahrhunderts beschreibt. Als schwuler Roman kontrastiert er der gesamtgesellschaftlichen Entwicklung (weg von der Dominanz des Adels über den Aufstieg einer gebildeten Mittelschicht bis hin zur völligen Auflösung ständischer Einflüsse auf den gesellschaftlichen Umgang miteinander) die dramatischen Veränderungen schwulen Lebens. Die Beziehung von Cecil und George wurde noch in keiner Weise gesellschaftlich wahrgenommen, die beiden sprachen noch unbeholfen von »unserer sodomitischen Affäre«. Natürlich sorgten die beiden dafür, dass sie nicht allzu offensichtlich als Paar wahrgenommen wurden, freilich hätte sie ihre Umgebung - festgefügt in traditionelle Vorgaben des Verhaltens und Wahrnehmens - auch gar nicht angemessen

sehen können, eine schwule Beziehung kam schlicht nicht vor. Im Laufe der Jahrzehnte konnten sich Schwule umso mehr emanzipieren und infolgedessen öffentlich wahrgenommen werden, wie die Gesamtgesellschaft ihre traditionellen Vorgaben verlor. Zu Beginn des neuen Jahrtausends haben dann Schwule ihrerseits Formen und Konventionen ihres gesellschaftlichen Umgangs ausgebildet und reproduzieren ironischerweise sogar diejenigen Mechanismen, die 100 Jahre zuvor noch ihre Ausgrenzung bewirkten. Alan Hollinghurst beschreibt dies in 5 Szenen, die die Umbrüche schlaglichtartig beleuchten und zugleich die Geschichte eines schwulen Autors und eines schwulen Gedichts erzählen. Fast alle Szenen sind im weiteren Sinne Party-Szenen - Festessen, Familientreffen, Geburtstag, Trauerfeier - lediglich das vierte Kapitel scheint zu zerfallen, keine feste Form zu haben. Und weil Alan Hollinghurst gerade bei der Beschreibung von Partys nicht nur in »Des Fremden Kind« literarische Glanzleistungen vollbringt (die Episode in seinem letzten Roman »Die Schönheitslinie«, in der Maggie Thatcher auf einer Tory-Party auftaucht war nachgerade spektakulär), wurde ihm dieses Kapitel in der Kritik schon mehrfach angekreidet. Dabei liegt genau hier das Herz der Geschichte, denn Alan Hollinghurst ist kein Chronist untergehenden Establishments. Seine feine Sprache und sein ausgeprägter Sinn fürs Nebensächliche erzählen vom Entstehen von Freiheit, vom Nährboden, den gerade Ruinen für neues Leben abgeben. Dass das Alte stürzt, ist somit nur eine Nebenbedingung für Erneuerung, die Auflösung von Ordnung ist das Entscheidende - und so ist »Des Fremden Kind« auch eine harte Kritik am gegenwärtigen schwulen Leben, das sich in seinen Möglichkeiten den gesellschaftlichen Verwüstungen der Nachkriegszeit und der 60er Jahre verdankt, jetzt aber seinerseits zusehends in willig adaptierten Formen und Konventionen im wahrsten Sinne gesellschaftsfähig geworden ist. Dass der umtriebige schwule Antiquar in der Schluss-Szene die Suche nach dem letzten großen Dokument aus dem Umfeld Cecils abbricht und in Kauf nimmt, dass ein Abriss-Bagger alles zerstören wird, weil ein Date gerade wichtiger ist, erscheint darum nur beim ersten Lesen schockierend. In Wahrheit ist es das hoffnungsvolle Ende eines spannenden, großen schwulen Romans.

Roland Gramling: Auf dem Sprung.

D 2012, 400 S., Broschur, € 15.32

Es ist so richtig heimelig geworden in der Ackerpflaumenallee 33. Luke hat sich in der Szene ausgetobt und endlich in Cem einen lieben Freund gefunden, Meiko ist als besessenster Party-Schwuler der Stadt mit der Übernahme eines Szenelokals seiner Bestimmung gefolgt, Schwulenmutti Tina ist endlich glücklich mit Jörg zusammen, Tom und Marco wollen tatsächlich heiraten und Sarah ist nicht nur als Polizistin erfolgreich, sondern scheint auch über ihre (gescheiterte) große Liebe hinweg zu finden. Alles scheint sich also konsolidiert zu haben, Lebenswege scheinen vorgezeichnet, ein queeres Idyll, in dem wir einfach weiterträumen wollen. Doch kaum hat Luke - frisch von der Uni - seine erste Stelle angetreten, wird seine Beziehung mit Cem einer harten Probe unterzogen. Patrick ist nicht nur sein Vorgesetzter, sondern nach einer ersten geilen Nacht zu dritt Dauergast im gemeinsamen Bett. Doch was erwarten sich die drei voneinander? Hat ihre Beziehung zu dritt eine Perspektive? Zugleich hat Tom wieder einmal Panik vor einer allzu festen Bindung: Schon einmal hat ihm ein Mann einen Heiratsantrag gemacht, die Feier war schon vorbereitet - da trat Marco in sein Leben und stieß alles über den Haufen. Völlig betrunken weint er sich bei seiner besten Freundin Sarah aus - beiden ist am Morgen danach schleierhaft, wie sie (Schwuler vom Typ 6 der Kinsey-Skala und eingefleischte Lesbe) dazu kommen konnten, Sex miteinander zu haben. Und als sich kurz darauf herausstellt, dass Sarah schwanger ist, haben beide ein handfestes Problem damit, wie sie sich selbst sehen - und wie sie von anderen gesehen werden wollen. Marco sucht sein Heil in einem Trip nach Wien, und bei einer SM-Session im ersten Bezirk wird ihm klar, wohin er gehören will. Für Sarah kommt noch hinzu, dass eine Frau, mit der sie eine Sex-Beziehung hat, sich zur Stalkerin entwickelt - eine heikle Situation für die junge Polizistin. Doch dies sind beileibe nicht alle und nicht die dramatischsten Veränderungen, die der lesbisch-schwule Freundeskreis erleben muss. - Roland Gramling hat einen grandiosen Abschlussband seiner Stadtgeschichten geschrieben, kein Stein

bleibt auf dem anderen - und doch sind es weiter die liebevollen Episoden guter alter Freunde, von denen man etliche schon meint getroffen zu haben. Dabei scheut sich Roland Gramling nicht, heikle und sperrige Themen aufzugreifen: Tod, ungewollte (und dann obsessiv überhöhte) Elternschaft, psychische Krankheiten durchziehen den Roman, der aber wie seine beiden Vorgänger weiterhin leicht und völlig unverkrampft eine gute Unterhaltungslektüre ist - ganz nach dem großen Vorbild, der »Stadtgeschichten« von Armistead Maupin. Neben seiner mutigen Themenwahl ist es vor allem sein Erzählstil, der mich diesmal beeindruckt hat: Roland Gramling konnte zwar immer schon flott schreiben, jetzt aber ist der Erzählfluss rasant und packend, die verschiedenen Handlungsstränge sind rhythmisch stimmig auf einander abgestimmt, sie entwickeln ein losgelöstes Eigenleben, um dann doch wieder miteinander in Beziehung gesetzt zu werden. Dabei bleibt er seinem Genre, dem unterhaltenden Spielen mit vermeintlichen Klischees und Stereotypen, treu, seine Geschichten sind immer wieder ein klarer und unverzerrter Spiegel gegenwärtigen schwulen Lebens. Für mich ist Roland Gramling der deutschsprachige schwule Autor, der sich in den letzten Jahren am stärksten über seine Romane hin entwikkelt hat, seine Geschichten verstehen zu fesseln und unversehens fragt man sich immer, ob man nicht selbst so etwas erleben wollte oder könnte. Ein starker Beitrag zum schwulen Leben.

Jürgen empfiehlt

Mariano Lamberti (R):
Good as You - Alle Farben der Liebe.
I 2012, italien.OF, dt.UT, 95 min., € 17.99

Das moderne, queere, wilde Italien sorgt mit seinen Filmen immer wieder für Aufsehen. Mir fallen da sofort Titel wie »Hamam«, »Le fate ignoranti«, »Der schönste Tag in meinem Leben«, »Davids Geburtstag« oder »Männer al dente« ein. Die neuere Produktion des queeren Filmschaffens hebt sich deutlich von der gesellschaftskritischen Avantgarde eines Pasolini oder Visconti ab. Es überwiegen nun die Komödien - was auch für den Film zutrifft, den ich hier empfehlen möchte: »Good as You - Alle Farben der Liebe« von Mariano Lamberti. Mariano Lamberti hat sich in diesem Film, der zum queeren italienischen Kinohit des Jahres avancierte, ganz auf Komödie verlegt, die er absichtlich extrem reißerisch, plakativ und schrill gehalten hat, um zur Doppelmoral und korrupten Verlogenheit Berlusconi-Italiens Stellung zu beziehen. Er verzichtet ganz bewusst auf weich gezeichnete, vielschichtige Figuren und setzt dann auch noch auf Tempo und plakative Überzeichnung. Kein Wunder, dass eine katholische Fundamentalistengruppe dieser Vorgehensweise auf den Leim ging und - den Untergang des Abendlandes in Form einer Nicht-mehr-Exklusivität der Heteroehe vorhersehend - zum landesweiten Boykott des Films aufrief. Der Erfolg des Films lässt schließen, dass den Homophoben selbst in Italien - Land des Vatikans und der katholischen Kirche - langsam die Reichweite ausgeht.

»Good as You« ist auch insofern bemerkenswert, weil er versucht, allen sexuellen Orientierungen gerecht zu werden. Es wimmelt nur so vor lauter schwulen, lesbischen und bisexuellen Figuren. Und ein paar Transgenderpersonen und Heteros kommen auch vor. Die beiden Hauptfiguren sind zwar schwul - Claudio und Adelchi - aber auch die Lesben kommen in dem Film voll zu ihrem Recht (d.h. auch die Zuschauerinnen auf ihre Kosten). Alles ist da irgendwie im Fluss - zugespitzt auf die Frage, wie wir Queeren es denn mit dem Nachwuchs halten. Die Antwort des Regisseurs auf diese Frage fällt nun reichlich schräg aus - sollen es doch Lesben und Schwule einmal richtig körperlich unter Überwindung aller Abscheu einmal miteinander versuchen! Gut: wir haben es hier mit einer Komödie zu tun - Gleichzeitig zeichnet er das Bild einer queeren Community Italiens, die - auch wenn Schwule und Lesben sich nicht immer lieben, sich nicht einmal

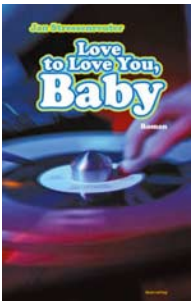
immer richtig verstehen oder ausstehen können - sie doch im entscheidenden Moment zusammenhalten. Einem Werbeslogan zufolge ist der Film eine »Feel-Good-Komödie« - an dieser Stelle muss man dem unbedingt zustimmen.
Hinzu kommt ein beschwingter Soundtrack, für den die Kessler Zwillinge sich aus ihrem Divenhimmel herabgelassen und den Evergreen »The Lady With the Tutti Frutti Hat« absolut mitreißend auf den Stand der Zeit gehievt haben.
Claudio - die eine Hauptfigur des Films - ist ziemlich schüchtern und HIV-positiv. Auf einer Party soll er sich mit dem höchst attraktiven Adelchi treffen, den er - mit Hilfe seiner lesbischen Schwester Francesca - mehr oder weniger freiwillig über das Internet kennen gelernt hat. Erst will Claudio nicht recht, lässt sich dann aber doch von Francesca breitschlagen mitzukommen. Es stellt sich heraus, dass außer den beiden Jungs und ihren Schwestern zunächst niemand auf der Party ist. Nach anfänglichen Schwierigkeiten kommen sich Claudio und Adelchi näher. Währenddessen findet Francesca Adelchis nicht ganz so definitiv heterosexuelle Schwester Silvia überaus anziehend. Doch bevor sich zwei hübsche Pärchen bilden können, schlägt auch noch überraschend Superschwuchtel Marco auf und bringt seine aktuelle, heiße Flamme Latino-Macho Nico mit. Was anfangs wie eine gelungene Mischung wirkt, gerät immer mehr außer Rand und Band. Irgendwie beginnt bald jeder mit jedem zu streiten, und die wunderbare Eintracht ist dahin. Und als dann auch noch Mara aufkreuzt - Silvias lesbische Ex-Affäre, die einfach nicht wahrhaben will, dass Silvia die Seiten wechseln möchte -, geht es hoch her in der Wohnung von Adelchi und Silvia. Vor allem Mara und Marco liegen sich in den Haaren. Die scheinbar vermurkste Party lässt Adelchi und Silvia relativ ratlos zurück.
Besonders Silvia ist verwirrt. Eigentlich möchte sie nur von Mara in Ruhe gelassen werden, kann nicht so recht etwas mit Francescas Flirten anfangen und hält schon heimlich Ausschau nach einem geeigneten Mann. Doch auch da hat sie ein unglückliches Händchen. Auch bei Marco und seinem Partyboy-Stecher Nico läuft nicht alles nach Plan - bei jeder Gelegenheit liefert Marco seinem Freund einen Beweis seiner Eifersucht in Form einer extrem dramatischen Szene. Das Ganze geht nicht mehr lange gut. Und in diesen Turbulenzen geht fast unter, dass sich zwischen Claudio und Adelchi eine süße Liebesgeschichte angebahnt hat - und schon droht der jungen Liebe Ungemach. Missverständnisse stellen das Verhältnis von Adelchi zu Claudio auf eine schwere Probe - es kracht gewaltig zwischen den beiden. Und schnell wird klar, dass man überall mit dem italienischen Problem von Lügen und Doppelleben konfrontiert ist - Dinge, die Beziehungen und das Zusammenleben überhaupt keineswegs leichter machen.
Wen es nicht stört, dass der Film mit heißer Nadel gestrickt ist und die Figuren recht schrill daherkommen, bekommt mit »Good as You« sicherlich gute schwul-lesbische Gemeinschaftsunterhaltung geboten. Der Film kann problemlos vergleichbaren US-Produktionen das Wasser reichen.
Und wirklich: wie es die katholische Fundamentalistengruppe behauptet hat: der Film propagiert doch tatsächlich die Gleichstellung von Homos mit Heteros mit Kinderkriegen und allem - wie ungeheuerlich ist das denn?

Michael empfiehlt

Jan Stressenreuter:
Love To Love You, Baby.
D 2012 (Neuauflage), 335 S.,
Broschur, € 15,32

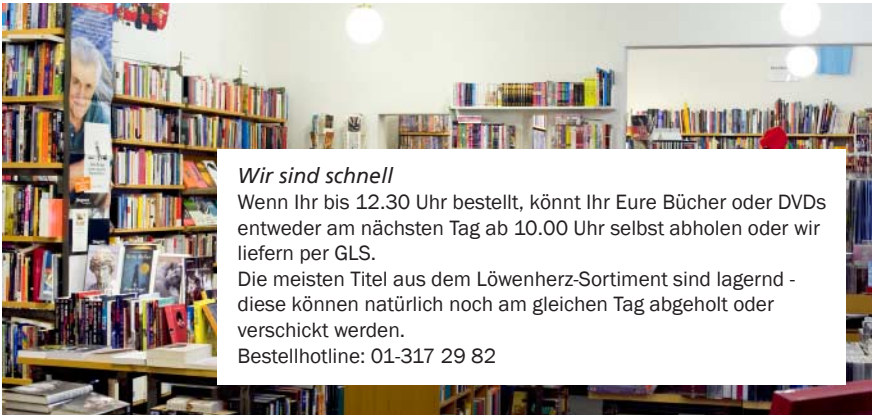
Meine Gedanken nach den ersten Seiten über den Hauptcharakter Tobias waren nicht die freundlichsten. Wie hat Tobias seine Probleme bloß so lang mit Alkohol betäuben können? Ich würde derart viele Probleme unerledigt nicht aushalten können. Wie kann er nach einem durchzechten Wochenende noch halb im Rausch, schlaftrunken und verkatert in die Arbeit fahren. (Er arbeitet bei einer Krankenkasse und ist für die Genehmigung von Kostenersatz zuständig). Er hat kein Verantwortungsgefühl und nimmt keine Rücksicht

auf irgendjemanden. Das erste, was ihm einfällt, als sein Freund die nicht allzu lange Beziehung beendet, ist Alkohol, Flucht vor dem Schmerz und vor der eigenen Schuld. Er trinkt dann eine Flasche nach der anderen mit »Niemand-hat-mich-lieb-Musik« als Untermalung. Als dann das flüssige Vergessen ausgetrunken ist, wird die Ersatz-Mutter angerufen um für noch mehr Alkohol zu sorgen und um eine Schulter zum Ausweinen mitzubringen. Tobias ist 39 und hat nie gelernt, mit seinen Problemen umzugehen. Es wird schnell klar, dass der Schmerz der ersten großen Liebe hier eine wichtige Rolle spielt. Dennoch reicht normalerweise eine betrunkene Nacht, da muss nicht gleich das ganze Wochenende ertränkt werden.



Die Neugier, was nach diesem Roman-Intro Jan Stressenreuter von seiner Hauptfigur erzählen wird, wovon diese solch einen Schaden davongetragen hat, war dann doch ein großer Antrieb, das Buch wieder aufzunehmen.

Ich wurde nicht enttäuscht: Auch wenn es stellenweise anstrengend war, ließ mich die Spannung das Buch immer wieder zur Hand nehmen und ich habe es letztendlich in zwei Zügen ausgelesen. Es lässt sich schon früh erahnen, wovor Tobias davonläuft. Wie bei einem Krimi setzt sich ein Puzzlestein nach dem anderen zusammen, um in einem großen Finale zu gipfeln. Ich werde jetzt noch ganz kribbelig und aufgeregt, beim Lesen habe ich richtig mitgelebt. Ich konnte und wollte auch so richtig in die Geschichte versinken. Tobias muss zurück in die provinzielle Heimat, um seiner Mutter bei der Beerdigung des Vaters zu helfen. Das macht er nur ungern, denn nachdem er mit 17 in die Großstadt geflohen war, hat er es danach nie länger als einen Tag dort ausgehalten und seine kleine Schwester Franziska kennt er hauptsächlich von stundenlangen Telefonaten. Der Grund wohnt gleich gegenüber von seinem Elternhaus: Sebastian, erst Kumpel, dann Geliebter, jetzt manifester Horror. Da Sebastian ein enger Freund der Familie ist und Ersatzbruder für Franziska, lässt sich ein Zusammentreffen nicht vermeiden. Und schon kämpfen sich die ersten Erinnerungen an die Oberfläche. Angefangen wie die beiden sich in der Kindheit kennengelernt haben, wie im pubertären Übermut die Dorfkirche entweiht wird, so durchlebt Tobias Stück für Stück die Vergangenheit. Jetzt, da es kein Entkommen mehr gibt, drängt der Schmerz an die Oberfläche. Jan Stressenreuter hat Courage gezeigt und sich in seinem ersten Roman mit einer Vielzahl, wie ich finde, schwerer Thema befasst, ohne dass einen die Traurigkeit überwältigt. Am Schluss des Buches dachte ich mir schließlich: „Nur eine Seite noch! Das geht sich doch nie aus, ich bin doch noch mitten in der Geschichte.“ Es ging sich aus, plausibel, vollendet genug, um das Buch mit einem guten Gefühl zu schließen, und offen genug, um sich ein persönlich Ende auszumalen können. Ich habe gerätselt, mich geärgert, geschrien und gelacht, es war ein schönes Erlebnis, das mir Lust aufs nächste Buch gemacht hat.



Wir sind schnell

Wenn Ihr bis 12.30 Uhr bestellt, könnt Ihr Eure Bücher oder DVDs entweder am nächsten Tag ab 10.00 Uhr selbst abholen oder wir liefern per GLS.

Die meisten Titel aus dem Löwenherz-Sortiment sind lagernd - diese können natürlich noch am gleichen Tag abgeholt oder verschickt werden.

Bestellhotline: 01-317 29 82

Wo Persönlichkeiten Paare werden

Michael H. und Christian A.

„Er ist meine, ich seine und gayPARSHIP unsere NUMMER 1!“

gayPARSHIP.at
Die Online-Partneragentur

Auch Frauen finden bei gayPARSHIP eine passende Partnerin.

TESTSIEGER
Stiftung Warentest
test
Testsieger
GUT (2,2)
Im Test:
14 Partnerbörsen im Internet
Ausgabe 3/2011